



Preis pr. Quartal in Breslau: 2 Thlr., außer-  
halb incl. Postzuschlag 2 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.  
Bestellungen auf diese Zeitung werden von allen  
Postämtern angenommen.

## Morgen-Ausgabe.

Nr. 454 wird heute Mittag 12 Uhr ausgegeben.

**Telegraphische Depeschen der Schlesienschen Zeitung.**  
Kopenhagen, 26. Sept. Der König hat der aus 63 Jüt-  
ländern bestehenden Deputation, welche die gegen die Einfüh-  
rung des Reichsrathes gerichtete Adresse überreichen sollte,  
durch seinen Cabinets-Secretair anzeigen lassen, daß er ihr,  
nachdem er von dem Inhalt der Adresse Kenntniß genommen,  
keine Audienz bewilligen könne\*.)

[Berliner Börse vom 27. Septbr.] Staatsschuldenscheine 84 3/4,  
Anleihe 98 1/4, neueste preuß. Anleihe 98, Rhein. 81, Köln-Mind.  
124 1/8, Mecklenb. 40 3/8, Nordb. 44 7/8, Oberschles. Litt. A. 205 7/8,  
Litt. B. 171 1/8, Oderb. 195, Freib. 124 3/4, Berlin-Hamb. 104 1/4,  
Berl. 127 7/8, Met. 73, Wien 2 Mt. 85 1/8, 1854r. Loose 83. Matte  
Stimmung.

Paris, 26. Sept. 3% Rente 74, 95; 4 1/2% 98, 75.

London, 26. Sept. Consols 95 3/8.

\*) Obige Depesche ist erst in unsere Hände gelangt, als der Druck der  
letzten Mittag-Nummer (452) bereits beendigt war.

**Breslau, 27. September.** [Uebersicht.] Der Befehl des  
Kaisers Franz Joseph an den General Hef: „Den Marsch der Türken  
nach Jbraila und Galacz nicht zu hindern, falls eine solche Bewegung  
in die Berechnungen von Omer Pascha paßt.“ hat in Paris großes Auf-  
sehen erregt. Der Moniteur stellt die Sache zwar so dar, als hätte der  
Kaiser von Oesterreich diesen Befehl ohne Zögern und Zaudern erlassen  
und als sähe das Wiener Cabinet darin nur eine natürliche, sich von  
selbst verheerende Folge der über die Besetzung der Donaufürstenthümer  
durch österreichische Truppen gepflogenen Unterhandlungen; er wird aber  
mit seinem Raisonnement Niemanden, selbst nicht das französische Zei-  
tungspublikum überzeugen. Alle anderen französischen Blätter, mit allei-  
nem Ausschluß der offiziellen und halb-offiziellen, haben in den letzten  
Wochen von einem Zermürben der Westmächte mit Oesterreich und von  
vergeblichen Versuchen des Herrn Drouyn de L'Hay, von Herrn von  
Süßner gewisse Aufklärungen zu erlangen, gesprochen und selbst die  
offizielle Widerlegung dieser Behauptungen in der Indep. Belge war so  
gehalten, daß man an eine eingetretene Spannung glauben mußte. Als  
Grund derselben führte ein französisches Blatt sehr naiv an: Graf Buol  
opfere die europäischen Interessen der orientalischen Frage auf, wie Graf  
Ficquelmont dies in seiner jüngsten Brochure auch gethan habe. Diese  
Aussäuerung ist nicht correct: Oesterreich hat immer nur spezifisch öster-  
reichische und deutsche Interessen verfolgt, die allgemeinen europäischen  
aber immer nur soweit berücksichtigt, als sie mit jenen zusammenfielen.  
Daß nun eine Besetzung der Fürstenthümer durch Oesterreich allein und  
das Ausschließen aller kriegerischen Operationen der drei verbündeten  
Mächte gegen Rußland auf jenen Gebieten der Politik des Wiener Cabi-  
nets mehr entsprechen mußte, als eine Concurrentz der Westmächte, ist  
klar. Jener Befehl ist daher erst nach lebhaften Unterhandlungen und  
mit großem Widerstreben erlassen worden. Die französische Presse wird  
aller Wahrscheinlichkeit nach, wenn sie nicht von der Polizei Gegenbefehl  
erhält, einen Triumphgesang über diesen Sieg ihrer Diplomatie anstim-  
men; aber sie thäte besser, wenn sie schon jetzt die Frage discutirte: was  
denn geschehen solle, wenn die österreichischen und die angeblich europäi-  
schen Interessen soweit auseinandergehen, daß eine Einigung über so wich-  
tige Maßnahmen nicht mehr möglich wird. Und daß sie discutirt wer-  
den müsse, vielleicht sehr bald, wer will das bezweifeln?

Nachrichten aus Barna vom 21. Septbr., die heute hier ein-  
dringen, bringen die neuesten Berichte aus der Krimm vom 18. Septbr.  
Die bei Eupatoria und beim Cap Zukul (Burluk) gelandeten Truppen  
der Allirten haben sich am 18. Sept. mit Zurücklassung eines Beobach-  
tungs-Corps bei Simferopol an dem Gebirgsabhänge nächst Mamashai  
vereinigt und ein Detachement nach Batschiferai abgesendet. Am  
19. Septbr. sollte der Marsch gegen Sebastopol bewerkstelligt sein und  
am 20. Septbr. sollten die Belagerungsarbeiten gegen die detahirten  
Forts beginnen. Der türkische Avantgarde-Commandant Lazar Pascha hat  
inzwischen den in Simferopol residirenden Musti durch zwei Sofas auffordern  
lassen, er möge ihm im Namen des Sultans die Stadthore öffnen.  
Im Lager der Allirten, die nach neueren Berichten vom Cap Baba  
ihren bestellten Waffenplatz nicht bei Eupatoria, sondern bei der Stadt  
Burluk anlegen, zweifelt man nicht an einem baldigen, vollständigen Ge-  
lingen der Operationen in der Krimm, wobei der Einfluß der Rus-  
somedaner, die den Allirten jeden Vorschub leisten, nicht ohne Bedeutung  
erscheint. Die Festung Sebastopol hat sich auf 8 Monate verproviantirt.  
Die Truppenzahl der Allirten, welche bereits in der Krimm operiren,  
wird auf circa 80,000 Mann angegeben.

Berichten aus Odessa vom 19ten zufolge ist bis dahin ein Act  
gegen diese Hafenstadt nicht vorgenommen worden. In der Umgegend  
von Odessa nehmen die Truppenmärsche kein Ende. Starke Colonnen  
marschiren in vielen Richtungen nach der Krimm, wo es an Kerntuppen  
fehlen soll. Die bei Nikolajew postirt gewesenen Truppen sind bereits  
in der Nähe von Perekop eingetroffen. Man wollte wissen, die Russen  
würden ihre Operationen in der Krimm mit der Entsezung von Sebasto-  
pol und nicht früher beginnen.

Aus San Francisco sind Nachrichten vom 16. August eingegangen,  
die aus Californien nichts von besonderer Bedeutung melden. Man  
wollte in San Francisco die Nachricht haben, daß Canton sich den  
Rebellen ergeben habe. Die letzten directen, mit der Ueberlandpost ein-  
gegangenen Nachrichten aus Hongkong, welche bis zum 22. Juli reichen,  
wissen bekanntlich nur von der Einnahme Fatshans, einer noch 20 Miles  
von Canton entfernten Stadt; neuere Nachrichten aus Canton können  
aber schwerlich schon am 16. August in San Francisco gewesen sein.

## Inland.

× **Berlin, 26. Septbr.** Heute sind bereits viele Reservisten  
der hiesigen Garderegimenter in ihre Heimath abgegangen. Mit der Ent-  
lassung der Reservisten soll nun bis zum 30. d. M. täglich fortgefahren

werden. Es ist bekannt, daß vor nicht langer Zeit die Regiments-Com-  
mandeure darauf aufmerksam gemacht wurden, daß Verhältnisse eintreten  
könnten, welche eine Entlassung der Reservisten nicht zulässig erscheinen  
ließen. Man habe sich demnach auf eine mögliche Nichtentlassung dersel-  
ben in Allem einzurichten. Die gegenwärtig eintretende Entlassung ist  
der deutlichste Beweis, daß Preußen das Schutz- und Trugbündniß vom  
20. April in Bezug auf den Zusatz-Artikel zu Artikel II. thatsächlich als  
erloschen erachtet. Der Beginn der Entlassung der Reservisten ist inso-  
fern auch von politischer Bedeutung, als er über die gegenwärtige Stel-  
lung Preußens keinen Zweifel mehr läßt, das bekanntlich in der Circu-  
lar-Depesche vom 3. Septbr. schon erklärt hat, daß die bestimmte Erklä-  
rung Rußlands die Besorgniß vor einem russischen Angriff überhaupt und  
insbesondere auf Oesterreich völlig ausgeschloffen habe. Wie man in den  
hiesigen diplomatischen Kreisen hört, ist von dem diesseitigen Gesandten  
in Constantinopel, Baron v. Wildenbruch, ein genauer Bericht über den  
als türkischer Oberst verstorbenen Preußen Grac, den Felden von  
Sittfria, beim hiesigen Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten ein-  
gegangen. Der Bericht soll viele interessante Einzelheiten enthalten, die  
geeignet sind, dem Dahingeschiedenen das ehrenvollste Andenken zu sichern,  
namentlich aber in seinem preussischen Vaterlande. Eine Veröffentlichung  
des in Rede stehenden Berichts dürfte wohl von Seite des hiesigen Kriegs-  
ministeriums, welchem derselbe natürlich mitgetheilt worden ist, zu erwar-  
ten sein. In den hiesigen militairischen Kreisen wird dem Gegenstande  
viel Aufmerksamkeit geschenkt. Nach einer Bestimmung Sr. Majestät des  
Königs, soll zu Ehren der im J. 1848 hier gefallenen Krieger, welche  
auf dem Kirchhofe des hiesigen Invalidenhauses begraben liegen, eine große  
militairische Feierlichkeit an dem erst noch näher festzustellenden Tage  
stattfinden, wann die Beisetzung der Leichen neben der Denkfäule im Invaliden-  
Parke bewirkt werden wird. Am 18. Oct. wird lediglich die Einwei-  
hung der Denkfäule begangen. Das Programm zu letzterer Feier ist  
Sr. Maj. dem Könige in diesen Tagen vorgelegt worden. Sämmtliche  
Regimenter der hiesigen Garnison werden dabei vertreten sein, und zwar  
vor Vortragung der sämmtlichen Fahnen und Standarten. Wegen des  
beschränkten Raumes werden die Ministerien, Behörden, Gewerke etc. nur  
durch eine Anzahl Personen vertreten. Die Feier soll durch das Geläute  
sämmtlicher Glocken der Hauptstadt beschlossen werden. Von der beab-  
sichtigten Vorfeier am 17. Oct. Abends in der hiesigen Garnisonkirche  
ist Abstand genommen worden. — Der Minister des Innern hat dem  
hier tagenden Provinzial-Landtage der Provinz Brandenburg gestern den  
Entwurf zu einer bedeutsamen Aenderung der Städte-Ordnung der sechs  
östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 vorgelegt, wonach der  
Bürgermeister fortan auf Lebenszeit von den Stadtverordneten  
unter den drei vom Magistrat vorgeschlagenen Candidaten gewählt wer-  
den soll. Dieser Entwurf, welcher auch noch andere Aenderungen der  
bezeichneten Städteordnung enthält, wird in den Kreisen der Mitglieder  
des Provinzial-Landtages auf das lebhafteste besprochen. Derselbe Ent-  
wurf wird auch den Provinzial-Landtagen der sechs östlichen Provinzen  
vorgelegt werden. — Hinsichts der vielbesprochenen Angelegenheit der  
zunehmend zu bildenden neuen Ersten Kammer hört man, daß die Be-  
schlüsse des Staatsministeriums, welche, wie wir bereits angedeutet haben,  
mit der Anschauung des Ministers des Innern nicht in Uebereinstim-  
mung standen, die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erlangen dürften,  
da diese Beschlüsse auf keinen Widerspruch an höchster Stelle gestoßen  
sein sollen. Auf diese Weise glaubt man sich wieder der Hoffnung hin-  
geben zu können, daß eine rasche Erledigung der Angelegenheit erfolgen  
und die Einberufung der neuen Ersten Kammer doch noch bewirkt  
werde. Wenn die Absicht zur schleunigen Bildung dieser Kammer nicht  
vorhanden wäre, so würde mit der Anordnung der nöthigen Wahlen für  
die frühere Erste Kammer vorgegangen werden müssen, falls letztere,  
sollte sie wieder zusammenberufen werden, beschlußfähig sein soll. Auf  
den eben besprochenen Umstand wird hier von allen Seiten hingewiesen.  
— In mehreren Blättern wird gemeldet, daß der Zweck der Reise des  
vortragenden Rathes im hiesigen Cultusministerium, Geh. Rathes Alulde,  
das Schulwesen im Großherzogthum Posen in Bezug auf sein parität-  
sches Verhältniß gewesen sei. Es ist diese Angabe, wie wir hören,  
nicht begründet, indem die Reise des genannten Beamten sich auf die  
Ordnung einer einzelnen Angelegenheit auf dem kirchlichen Gebiete  
bezog, die mit dem Schulwesen in keiner Beziehung steht. — Der hohe  
preussische Staatsbeamte, welcher sich nach Hamburg schriftlich gewendet  
hat, um auch die Theilnahme dieser Stadt für die Noth-  
leidenden in Schlesien anzuregen, ist, wie wir hören, der Oberpräsident  
der Provinz Brandenburg, Staatsminister a. D. Flottwell. — Der  
Commandant des hiesigen Invalidenhauses und Präsident des Curato-  
riums der allgemeinen Landesstiftung für die Invaliden des preussischen  
Heeres, General v. Maliszewski, wird am 14. October d. J. sein fünf-  
zigjähriges Jubiläum im Militärdienst feiern. — Sr. K. Hoh. der  
Prinz von Preußen hat dem Fest-Comitee, welches hier die Festlichkeiten  
bei Gelegenheit der Feier seiner Silberhochzeit angeordnet hatte, bei  
Veranlassung der Ueberweisung der namhaften Summe von Seite dieses  
Comitee's an das Curatorium der allgemeinen Landesstiftung vor weni-  
gen Tagen ein überaus freundliches Schreiben zukommen lassen. Die  
Silberhochzeit des Prinzen hat dieser Stiftung fast gegen 40,000 Tha-  
ler eingebracht.

△ **Berlin, 26. Sept.** Dem Bernehmen nach ist man im Han-  
delsministerium mit der Ausarbeitung eines Börsen-Statuts be-  
schäftigt. In Oesterreich wurde bekanntlich erst vor kurzer Zeit ein  
solches erlassen, und wir werden so manche Bestimmung desselben auch  
für unsere Verhältnisse anwendbar finden können, natürlich vorausgesetzt,  
daß das Bedürfniß nach einem solchen Statut überhaupt als unabwei-  
sbar erklärt ist. Wir vermögen dasselbe nicht anzuerkennen, denn wir  
glauben, daß sich der gesammte Börsenverkehr wenig nach bestimmten  
Regeln fixiren läßt, und fürchten von solchen Bestimmungen den nach-  
theiligsten Einfluß. In Oesterreich ging man lange Zeit von dem Ir-  
thum aus, daß der Börsenverkehr unter der strengsten polizeilichen Con-  
trolle gehalten werden müsse, und noch jetzt fungirt unseres Wissens nach  
an der Wiener Börse ein landesfürstlicher Commissarius, welcher die  
Börse unter fortwährender Aufsicht hält und jede freie Bewegung derselben

zu unterdrücken sucht. Die traurigen Valutenverhältnisse in Oesterreich  
sind zum Theil die Früchte dieses Verfahrens, denn während man einer-  
seits die Börse als den Regulator der Course anerkannte, war man zu-  
gleich bestrebt, den Verkehr derselben zu unterdrücken. Man hemmte da-  
durch die regelmäßige Wechselwirkung und vor Allem das Zutreffen  
einer Masse kleiner Capitalien, die dann dem Verkehr entzogen, in ihrer  
Gesamtheit nicht wenig zu der allgemeinen Calamität beitrugen. Das  
neue österr. Börsen-Statut ruht auf einer ganz liberalen Anschauung,  
aber es enthält Reserven und gestattet in mehreren Beziehungen die nach-  
trägliche Einführung von Beschränkungen. Es reglementirt, wo die Na-  
tur der Sache einen freien Verkehr verlangt, und ist durch gezwungene  
Auslegungen gefährlich, wo durch allgemein gehaltene Bestimmungen ein  
möglichst freier Spielraum gelassen werden sollte. Zu der letzteren Be-  
schränkung wird man umso mehr veranlaßt, wenn die früheren Be-  
stimmungen ihren Wirkungskreis behalten, denn es ist nicht vorauszusetzen, daß der  
frische Geist, von welchem das neue Statut durchweht ist, bald in jolden  
Röysen Aufnahme finden wird, die sich viele Jahre in eigenen Boars-  
theilen bewegten und die man dazu gebraucht hatte, die bisherige Vor-  
theile der Regierung gegen einen freien Verkehr zur Geltung zu brin-  
gen. In Preußen liegen freilich die Verhältnisse noch anders, wie in  
Oesterreich, aber vielleicht gerade in solcher Beziehung, daß wir fixirte Be-  
stimmungen noch weniger vertragen, als dort. Et er baldigen Publica-  
tion des neuen Statuts sehen wir in Preußen nicht entgegen, denn  
wir zweifeln nicht, daß man vor derselben die Stimmen der Handels-  
kammern nicht nur hören, sondern auch beachten wird. Bei den wah-  
scheinlich dann zum Vorschein kommenden sehr verschiedenen Wünschen  
würde eine nochmalige Umarbeitung des Entwurfs nicht zu umgehen sein.

Der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Preußen haben zur Ein-  
berufung der Noth der armen Schlesier dem Hülf-Comitee für Schlesien in  
Berlin die Summe von 500 Thln. zugehen lassen.

Der Ertrag der zum Besten der durch Ueberschwemmung in Glend gera-  
thenen Schlesier am Sonntag veranstalteten Besichtigung des königl. neuen  
Museums betrug, incl. 1 Thlr. 10 Sgr. über das festgesetzte Entree von 5 Sgr.  
gezählten Eintrittsgeldes, 67 Thlr. 10 Sgr.; es haben also 396 Personen d.e.  
dort aufgestellten Kunstschätze besichtigt.

Der Cabinets-Secretair des Königs von Griechenland, Hr. Wendland,  
befindet sich gegenwärtig hier und hat auch dem Minister-Präsidenten seine  
Aufwartung gemacht.

## Deutschland.

† **Frankfurt a. M., 25. September.** Heute morgen um 7 Uhr fan-  
den drei Specialconferenzen des Kirchentags statt, in welchen über „das  
Verhältniß der Association zur inneren Mission“, über „die in-  
nere Mission auf der Universität“ und über „Gefängnißweien“  
verhandelt wurde. Ueber den letzteren Gegenstand hatte das Referat Herr  
Ober-Consistorialrath v. Müller aus Berlin geliefert. Da derselbe jedoch  
durch Krankheit verhindert wurde nach Frankfurt zu kommen, so übernahm  
Dr. med. Barrentrapp von hier das Präsidium und die Eröffnung des Re-  
ferats. Dasselbe geht auf folgende Fragen hinaus: 1) Was vom Standpunkte  
der Kirche nothwendig zu thun sei, um die gefallenen Brüder wieder zu einem  
wahren christlichen Leben zurückzuführen? 2) wo und wie, und 3) durch wen?  
— Nach einer beinahe zweistündigen Discussion, bei welcher v. e. Seelforger,  
der Strafanstalten zu Bruchsal, Tübingen, Danzig, Ebersfeld, Halle etc., sowie  
Herr Director Pfiesling aus Bruchsal ihre langjährigen Erfahrungen mittheil-  
ten, sowie über Einzelhaft oder Mehrhaft ihre Ansichten aussprachen, wird von  
der Versammlung folgender Beschluß gefaßt: 1) der Kirchentag erkennt an,  
daß die Verbrecher zu ihrer Besserung der christlichen Fürsorge bedürfen; 2)  
er hält die Trennung der Gefangenen (Einzelhaft) für die beste Einrichtung;  
3) er verlangt, daß zu Gefängnißwärtern nur wahrhaft christliche Leute ange-  
stellt werden und 4) daß Schwärmerie und Ahye gebildet werden, wo die  
Verbrecher nach erlittener Haft eine Zeitlang untergebracht werden, um den  
äußern schlechten Eindrücken entzogen zu werden. — Nachdem um 9 1/2 Uhr  
die dritte Hauptversammlung in der Paulskirche durch Gebet und Gesang  
eröffnet worden war, ergriffte Dr. Wichern aus Horn bei Hamburg im  
Namen des Centralausschusses für innere Mission Bericht über dessen Thätig-  
keit, der so umfänglich und ausführlich gehalten war, daß der Vortrag nicht  
weniger als 2 1/2 Stunden in Anspruch nahm. — Auf einige darauf folgende  
erläuternde Worte des Dr. Hoffmann aus Berlin über das Mitgetheilte,  
denen wir entnehmen, daß sich in Frankfurt ein Hülfverein für die inne e  
Mission bilden werde, wurde die Sitzung um 12 1/2 Uhr auf eine halbe Stunde  
verlagt. — Nach Wiederbeginn der Sitzung um 1 Uhr kam der zweite Gegen-  
stand der Tagesordnung zur Verhandlung, nämlich die kirchliche Armen-  
pflege, eingeleitet durch den Superintendenten Lengerich aus Demmin in  
Pommern.

## Oesterreich.

\*\* **Wien, 26. Septbr.** Mit dem Brager Personenzuge sind ges-  
tern Abend der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin sammt  
Gemahlin unter dem Incognito eines Grafen von Steinfeld hier ange-  
kommen und werden morgen nach Jschl weiterreisen. — Der Erzherzog  
Ferdinand Maximilian wird im October nach Triest reisen, um seinen  
Posten als Marine-Ober-Commandant zu übernehmen. — Der Hospodar  
Fürst Stirbey geht in Begleitung des k. General-Consuls Ministe-  
rialrathes von Laurin über Giurgewo nach Bukarest ab, wo er  
am 3. October eintreffen dürfte. — Der k. General v. Mayer-  
hoff er wird morgen von Berlin in Wien erwartet. — Nach Berichten  
aus Verona befindet sich der einige Zeit erkrankt gewesene H. Graf Ra-  
deky in voller Reconvaleszenz. — Der Adjutant des Fürsten Danilo von  
Montenegro, Hr. Biladinowich, hat kurz nach seiner Ankunft in Wien dem k.  
russ. Gesandten Fürsten Gortschakoff ein Schreiben des Fürsten Danilo über-  
reicht, in welchem kundgegeben ist, daß Montenegro entschlossen sei, das russ.  
Protectorat aufzugeben. — Die Eisenbahnbauten in Galizien neh-  
men, seit der H. v. Hef im Lande war, einen so raschen Fortgang,  
wie dies vor wenigen Wochen Niemand für möglich gehalten hätte. Bei  
15000 Mann arbeiten unter Leitung von Civil- und Militär-Ingenieus-  
ren. Ein General führt die oberste Aufsicht über die bei den Bauten  
verwendeten Soldaten, welche vom Aerar einen kleinen Löhnungszuschuß  
und Montourabnigungs-Beiträge erhalten. Man hofft, daß schon im  
Jahre 1855 eine Strecke von 15 Meilen in der Richtung Krakau-Lw-  
berg dem Verkehr wird übergeben werden können.

(DZ.) Das an der Börse verbreitete Gerücht von einer Schei-  
terung englischer Kriegsschiffe fand keinen Glauben.

Die Hamb. B. Z. theilt in ihrer neuesten Nummer den Wortlaut  
der bereits öfter erwähnten Circular-Depesche des k. österr.  
Ministers des Aeußern vom 14. Sept. an die Gesandten bei  
den deutschen Höfen mit. Diefes Altkennstück lautet:

„Wien, 14. Sept. 1854. Zu der Zeit, als die Höfe von Oesterreich und  
Preußen der deutschen Bundesversammlung in ihrer Sitzung vom 17. Aug.

J. von den Verhandlungen über die orientalische Frage gemeinschaftlich Mittheilung machten, waren von Seite der deutschen Mächte wichtige Eröffnungen im Interesse einer friedlichen Verständigung an das Petersburger Cabinet abgegeben, während von den ruff. Gesandten vorläufig die Abkunft des Auslands angezündigt war, seine Truppen aus den Donaufürstenthümern zurückzuführen. Seitdem sind uns mittelst der abschriftlich anliegenden Depesche des Grafen Neffelrode an den Fürsten Gortschakoff die Erklärungen des ruff. Hofes über unsere Friedensvorschläge zugekommen. Sie sind entschieden ablehnend, befatigen aber die Thatsache der Räumung der Fürstenthümer. Ich füge in der weiteren Anlage den Erlaß an unseren Gesandten in Petersburg bei, womit wir diese Erklärungen beantworten, so wie eine zweite nur zur Anleitung für die Verhandlungen des Grafen Gortschakoff bestimmte Depesche, die den Zweck hat, unseren Antheil an den letzten Verhandlungen gegenüber der mehrfach irrigen Auffassung des ruff. Cabinets in das rechte Licht zu stellen.

Che wir unseren deutschen Bundesgenossen unsere Ansichten von der nunmehr geschaffenen Lage der Dinge mittheilen, wünschten wir zu erfahren, wie sich diese den Blicken des k. preuss. Hofes darstellt. Von den vorigen Anschauungen in Kenntniß gesetzt, machen wir es uns nunmehr zur Pflicht, den verbündeten Regierungen über die Haltung, die wir uns vorgezeichnet haben, vollen Aufschluß zu ertheilen und ihnen dadurch zugleich Anlaß zu weiterer Erwägung der Beschlüsse zu geben, zu welchen sie den deutschen Bund unter den jetzigen Umständen berufen glauben werden.

Se. Maj. der Kaiser, unser allergnadigster Herr, bedauern auf das Tiefste, daß der ruff. Kaiserhof in Friedensunterhandlungen auf den Grundlagen, die Allerhochselbst in Uebereinstimmung mit den Höfen von Frankreich und England als die nothwendigen Bedingungen jeder Wiederherstellung friedlicher Verhältnisse zwischen Rußland und der Porte anerkannt und für deren Annahme auch des königlich preuss. Majestät sich verwendet haben, nicht eingehen zu können geglaubt hat. Die kais. Regierung kann ihrerseits von diesen Bedingungen nicht ablassen, an welche allein jetzt Hoffnungen des Friedens und gesicherter Zukunft geknüpft sind, und sie wünscht, daß der Zeitpunkt nicht ferne sein mag, in welchem auch Rußland sich der jetzt vertieften Unterhandlung über diese Punkte nicht mehr entziehen wird. Andererseits verstehen Se. Maj. der Kaiser nicht die politische Bedeutung, die den Erklärungen Rußlands unlegbar beizulegen ist, sofern sie die unmittelbare Gefahr eines Conflicts zwischen den beiden Kaiserreichen aus dem Wege geräumt haben. Der Rückzug Rußlands aus den Fürstenthümern war uns früher nur als eine auschlusslich militärische Maßregel angeklumt worden, die den Character eines politischen Zustandsnißes keineswegs an sich träge. Der Petersburger Hof wiederholt nun zwar auch jetzt noch, daß die Zusammensetzung seiner Streitkräfte auf dem eigenen Gebiete ausschließlich unter den Gesichtspunkt strategischer Nothwendigkeiten falle. Aber er macht doch zugleich diesen Rückzug als ein großes, den Interessen Oesterreichs und Preußens gebrachtes Opfer geltend, und was mehr ist, er fügt ausdrücklich hinzu, daß Rußland, nicht gezwungen, freiwillig einen Zuwachs an Bewidelungen herbeizuführen, aber entschlossen, sein Gebiet gegen jeden Angriff, woher er auch komme, zu verteidigen, innerhalb seiner Grenzen in defensiver Haltung erwarten werde, daß billige Vorschläge ihm keine Friedensliebe zu behatigen erlauben. Hiermit ist ohne Zweifel eine politische Stellung, nicht bloß eine militärische, bezeichnet. Es ist für den Augenblick die Ansicht Rußlands ausgesprochen, nicht nur jedes Angriff auf Oesterreich, sei es auf das Gebiet des Kaiserstaates, sei es in den Fürstenthümern, sich zu enthalten, sondern auch die türkischen Grenzen, nur auf die Verteidigung des eigenen Landes bedacht, nicht von neuem zu überschreiten. Auch dürfte zur Stunde die Räumung der Fürstenthümer bereits vollaustandig vollzogen sein, und es ist somit vorläufig ein wichtiges Ergebniß durch ein Zusammenwirken von Ursachen erreicht, unter welchen wir unsere ausgedehnte Machtenstellung als die entscheidende betrachten dürfen. Die russische Besetzung der Fürstenthümer war von den deutschen Höfen für unvereinbar mit den Interessen Oesterreichs und Deutschlands erklärt worden. Sie erschien nicht weniger den kriegführenden Mächten, wie sie die Ursache des Krieges war, auch als das erste und unter allen Umständen nothwendig zu besetzende Hinderniß jeder friedlichen Verhandlung.

Jetzt hat Rußland den verhängnisvollen Schritt zuruckgethan, und das Gewicht dieser Thatsache fällt schon durch ihre unmittelbaren und nächsten Folgen, durch die Beschränkung des Schauplatzes der Operationen zu Lande, ganz in die Magistrale der Friedenshoffnungen. Wir werden sicher nichts unterlassen, was dazu beitragen kann, daß das so eben vollzogene Ereigniß alle seine dem Zwecke der Verhaltung günstigen Wirkungen äußere. Wir können uns aber auf der anderen Seite nicht daruber täuschen, daß die Erklärungen des russischen Cabinets nichts Definitives an sich tragen, daß nichts ihnen eine über die Umstände des Augenblicks hinausreichende Geltung verbürgt. Auch als Rußland die Moldau und Walachei besetzte und nach dem die Porte den Krieg bereits erklärt hatte, gab es die Absicht kund, in defensiver Haltung zu bleiben und die Donau nicht zu überschreiten. Bald änderten die Verhältnisse diesen Entschluß. Bis jetzt hat Rußland noch keinen seiner Ansprüche aufgegeben, es hat noch keine Bürgschaften für die Währung der europäischen und deutschen Interessen dargeboten. Wendet sich die Lage zu seinen Gunsten, so kann es selbst das Pfand wieder ergreifen, dessen es sich jetzt, der Nothwendigkeit ist weitend, begeben hat. Diesem Zustande gegenüber, sind wir noch immer auf unsere Thatskraft angewiesen, um den Verpflichtungen zu genügen, die wir gegen die Mächte, die mit uns zu gleichem Zwecke vereinigt sind, und gegen uns selbst zu erfüllen haben. Wir haben keine Verbindlichkeit übernommen, durch actives Vordringen gegen Rußland eine endliche Entscheidung herbeizuführen, aber wir müssen stark gerufen und vollkommen frei in unseren Entschlüssen bleiben, um sicher zu sein, daß unsere so wichtigen Interessen in jedem Wechsel der Ereignisse und demnach in den Verhandlungen über die Wiederherstellung des Friedens gehörig gewahrt werden, daß unsere Bestrebungen für die Führung eines gesicherten Rechts- und Friedenszustandes in Europa ihr Ziel erreichen. Wenn aber Oesterreich zum Schutze der Interessen, die Deutschland mit ihm theilt, in der gewaffneten Haltung zu verharren Grund hat, die von ihm eingenommen worden ist, wenn es zur Erreichung wahrhaft deutscher Zwecke, mit Deutschland vereint zu handeln wünscht, so bleibt auch sein Anspruch aufrecht, hinlänglich kräftige Unterstützung bei den verbündeten Regierungen zu finden. Welches die Stellung Deutschlands wäre, wenn im Stand der Bewidelungen, den wir nicht vorbeisehen und dem wir nach Möglichkeit vorzubeugen trachten werden, uns den Uebergang zu einer coercitiven Haltung zum Gesetze machen würde, — diese Frage liegt jetzt nicht vor und für diesen Fall würden ohne Zweifel die seitherigen specielle Verabredungen nicht ausreichen. Daß aber Rußland, so lange wir es nicht angreifen, aus unserer Besetzung der Fürstenthümer nicht einen Grund zum Angriff gegen uns machen könnte, ohne das gesamte Deutschland mit uns vereinigt zu finden, dies müssen wir bei dem noch fortdauernden Zustande der Ungewissheit zweifellos und in vollkommen versicherter Weise befestigt zu sehen wünschen. Wir könnten bei der Frage verweilen, welche bindende Kraft bei diesem Zustande dem Zusatz-Artikel zu dem Vertrage vom 20. April noch immer beizubehalten. Uns scheint, daß in diesem Artikel nach Wort und Sinn einfach die Alternative liegt, daß entweder vollgiltige Zusicherungen wegen Nichtausdehnung des Krieges und Räumung der Fürstenthümer vorhanden sein müssen, oder unsere Besetzung dieser Länder unter dem Schutze der durch das Bündniß begründeten Solidarität geschehe. Wir glauben aber über diesen Punkt ganz weggehen zu können, da wir übereinstimmen, daß auch jede neue Prüfung der Sachlage auf Grund der Bestimmungen des Schutzvertrages zu demselben Ergebnisse führen müsse. Wir wahren durch unser Vorgehen in die Fürstenthümer das europäische Recht und können daher im Grundsatze durch unsere Besetzung andere Berechtigten nicht ausschließen. Aber indem wir die Integrität des türkischen Reiches im Einverständniß mit dem Sultan und mit seinen Verbündeten gegen jeden Angriff in den Fürstenthümern schützen, gewinnen wir zugleich hierdurch — und hierdurch allein — eine gewichtige Bürgschaft für die Währung der oesterreichlich-deutschen Interessen im Verlaufe der Ereignisse, wie bei der künftigen Ausgleichung. Die Zustimmung des Bundes zu diesem Verhalten kann uns sicher nicht fehlen, selbst wenn sie wirklich nicht bestimmt genug schon durch die bisherigen Vereinbarungen und Kundgebungen dargegeben wäre. Auch haben Se. Maj. der König von Preußen unsern allergn. Herrn und Kaiser in bundesgenossenschaftlicher Gesinnung den mächtigen Bestand Preußens für den Fall, daß wir angegriffen würden, bereits in der bundlichen Weise zu sichern lassen. Voraussetzend, daß Oesterreich nicht offensiv zur Theilnahme an dem Kriege gegen Rußland übergehe, und namentlich nicht die russische Grenze überschreite, würde Preußen in einem Angriffe Rußlands auf Oesterreichs Gebiet eine Gefahrung seiner eigenen und der deutschen Interessen erblicken und Oesterreich mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln unterstützen. Preußen hat uns dabei die Ueberzeugung ausgesprochen, daß auch die übrigen Fürsten Deutschlands in diesem Falle kein Opfer scheuen würden, um die Gefahren, die dem engverbundeten Oesterreich drohen, von diesem und damit von Deutschland abzumenden. Wir hegen dasselbe Vertrauen und hoffen, daß dieser Zuversicht durch die nunmehr in Frankfurt zu fassenden Beschlüsse entsprochen werden wird. Gibt uns der deutsche Bund durch seinen Auspruch ein Unterpfand seines Bestandes, dann, aber auch nur dann, könnten wir als deutsche Bundesmacht und als contrahirende Macht des Bündnisses vom 20. April, selbst ohne gleichzeitige militärische Beschlüsse des Bundes, uns wenigstens für die Zukunft herabsetz finden, wiewohl das freilich die Opfer und Anstrengungen, ohne welche Deutschland schon in der gegenwärtigen Weltlage nicht gesichert dastunde, ausschließlich von Oesterreich zu tragen wären.

Von diesen Erwägungen ausgehend, haben wir dem Berliner Cabinet vorgeschlagen, der Bundesversammlung durch die beiderseitigen Vertreter die Depesche an den Fürsten Gortschakoff mit einer gemeinschaftlichen Erklärung

in dem Sinne vorlegen zu lassen, daß wenn auch nach der Räumung der Fürstenthümer die Lage der Dinge für jetzt nicht das Bedürfniß einer sofortigen Aufhebung der Wehrkraft des Bundes in sich schließe — sie dagegen die Veranlassung enthalte, zu constatiren, daß jede Besorgniß eines Angriffs Rußlands auf das Gebiet Oesterreichs die in dem Bündnisse vom 20. April vereinigten Regierungen zur gemeinsamen Verteidigung aufrufen würde. Wir könnten ferner in der Rucksiht, am Bunde keinen Unterschied in der Stellung Oesterreichs und Preußens zur Erortrung zu bringen, beguglich der aufgestellten Grundlagen des künftigen Friedens uns eines bestimmten Antrags auf Aneignung der vier Punkte — im ganzen Umfange der von uns eingegangenen Verpflichtung — enthalten. Sicher schien es uns sehr wünschenswerth, daß Preußen, dessen europäische Haltung mit der unrigen seither immer auf den gleichen Grundlagen ruhte, auch in der Frage der Garantien sich mit uns auf vollkommen gleiche Linie stellte und daß dies eben so von Seite des gesamten Bundes geschehe. Indessen hat Preußen die Annahme der vier Punkte, welche von den drei anderen Mächten aus den Grundlagen der Wiener Protokolle abgeleitet worden sind, seiner Seite in Petersburg doch warm empfohlen, und es gereicht uns zur Befriedigung, noch aus den neuesten Mittheilungen des Berliner Cabinets entnommen zu haben, daß Se. Maj. der König, ohne eine bindende Verpflichtung zu militärischer Mitwirkung gegen Rußland zu übernehmen — eine Verpflichtung, die auch für Oesterreich nicht besteht — den vier Punkten jebeifalls Ihre volle moralische Unterstützung fernhin gewähren wollen, und sich auch gegen die übrigen Theilnehmer an der Wiener Conferenz in diesem Sinne ausgesprochen haben. Wir dürfen daher auf Förderung des Friedenswertes auf den für uns dasselbe bedingenden Grundlagen auch von Seiten Preußens zählen, und leben auch in dieser Beziehung der Verabstimmung im Kreise unserer Bundesgenossen mit gerechtem Vertrauen entgegen. Da wir die volle Ueberzeugung haben, durch unseren Einfluß auf Feststellung der Punkte, welche wir mit Frankreich und England für die Bedingung jedes Friedens erklärt haben, mit unseren eigenen Interessen zugleich diejenigen Deutschlands wahrgenommen zu haben, da diese Punkte zum Theil vorgugsweise die deutschen Interessen fördern, nirgends aber mit diesen kollidiren, so müssen wir auch einen großen Werth darauf legen und selbst als der Würde des Bundes entsprechend erachten, daß derselbe nicht nur die vollständige Anerkennung unseres Verfahrens ausspreche, sondern auch dem Bestreben, den Frieden auf jenen Grundlagen herbeizuführen, durch das Gewicht seiner Stimme und geeigneten Falles durch seine Thatskraft sich anschließe.

Theils gewähren die verlangten Garantien den künftigen Unterhandlungen den nöthigen Spielraum, theils drücken sie mit aller Bestimmtheit aus, was namentlich für Deutschland unerlässlich ist. Will inde en der Bund bei voller Billigung der vier Punkte einen Unterschied zwischen den allgemeinen europäischen Interessen und den speciell deutschen machen — in der Art, daß er besonders für diejenigen Bedingungen auftritt, welche diese letzteren betreffen, also namentlich für das Anstehen des seitherigen Schutzverhaltnisses in den Donau-Ländern und für die Freiheit des Donau-Handels, so wurden wir auch gegen eine derartige Behandlung der Angelegenheit keinen wesentlichen Einwand erheben.

Gute . . . . . sind erfucht, den gegenwärtigen Erlaß sammt seinen Beiträgen den Regierungen, bei welchen Sie beglaubigt zu sein die Ehre haben, mitzutheilen. Gewiß wird in den Augen jeder deutschen Regierung der jetzige Augenblick sich als bedeutungsvoll darstellen und in ihrer Gesinnung der Wunsch lebendig sein, durch ihre Stimme dazu beizutragen, daß durch die bevorstehenden Beschlüsse die Stellung des Bundes nach Außen und damit zugleich das bundesfreundliche Vertrauen unter seinen Mitgledern sich befestige. Es wird uns zur größten Genugthuung gereichen, wenn Gner . . . . . bald möglichst werden berichten können, daß die Eröffnung, mit der Sie beauftragt sind, eine entgegenkommende Aufnahme gefunden hat. Empfangen Gner . . . . . die Versicherung meiner vollkommenen Hochachtung.

Wien, am 14. September 1854. Graf Buol.

Prag, 25. Septbr. Gestern fand in der hiesigen Metropolitankirche der erhebende Ritus einer Bischofsweihe mit all seinem Gepränge statt. Herr Ludwig Formner, apost. Vicar des Königreichs Sachsen, wurde nämlich vom Cardinal-Erzbischof Fürsten Schwarzenberg zum Bischof von Leontopolis in partibus infidelium consecrirt.

Krafaun, 26. Sept. Der Fürst der Montenegriner wird in Wien erwartet. Er geht von da nach St. Petersburg. Der eigentliche Zweck seiner Reise ist unbekannt. Gewiß ist, daß Rußland ihm die bisher gewährten Geldunterstützungen verweigert hat. (Vgl. dagegen unter „Wien“.)

**Russisches Reich.**

Wien, 26. September. Mittheilungen aus St. Petersburg vom neuesten Datum zufolge, ist man dort in nicht geringer Besorgniß wegen des Schicksals von Sebastopol und der russischen Flotte. Die großartigen Anstalten zu dem Unternehmen der Westmächte und die glücklich bewerkstelligte Landung, woruber man in St. Petersburg am 20. September in Kenntniß war, haben mannigfache Befürchtungen hervorgerufen. — Nach Berichten aus der Krimm vom 17. September war die bei dem sogenannten alten Fort bewerkstelligte zweite Landung des Restes der Expeditionstruppen nicht minder glücklich und von gleich glänzendem Erfolge, wie die Landung bei Eupatoria. Das alte Fort ist sechs bis sieben Lieues von Sebastopol entfernt. In der Naheliegen das Cap Buluk und die Stadt Burluk. Das Cap bildet einen Vorsprung mit nicht sehr hohen, aber steilen Ufern eines röthlichen Felsens, und ist demnach für eine Landung nicht sehr geeignet, aber nördlich davon mündet der Fluß Alma, wo das alte Fort liegt, und dort wurde die Landung mit Leichtigkeit bewerkstelligt. Die bis heute eingegangenen Nachrichten haben es zweifelhaft gelassen, an welchem Tage die Landung bei dem alten Fort erfolgt ist; jedenfalls hat sie in der Zeit vom 14. bis 17. September stattgefunden. — Das bei Eupatoria gelandete Corps ist bereits gegen Simferopol vorgezuck. Es heißt, die Russen würden diese Stadt nicht verteidigen. Die bei Cap Buluk gelandeten Truppen, bei 20,000 Mann stark, meist Cavallerie und Artillerie, marschiren gegen Baltchiserai (d. i. Gartenstschloß), der Residenz der alten Fürsten, und von dort nach Sebastopol. Das Cap Buluk ist jener Punkt, von welchem General Runnich seine Operationen gegen die frühere Residenz der Krimm, Baltchiserai, erfonet hat. — Nach Mittheilungen von „Cap Baba, 17. Sept.“ werden die am 14. Sept. dort begonnenen Befestigungsarbeiten der Allirten fortgesetzt. Der eigentliche besetzte Waffenplatz wird aber nicht bei Eupatoria, sondern bei Burluk angelegt. Die Allirten waren am 17. Sept. Herren der ganzen Kustenfrecke von Cap Tarhan bis nach Burluk. Die sämmtlichen in dieser Linie gelegenen Orte sind von den Truppen der Allirten besetzt. Burluk wurde am 17. Sept. ohne Widerstand genommen. An der ganzen langen Kustenfrecke von Berekop bis Balaklawa standen, wie es sich jetzt nach authentischen Quellen, im Gegensatz zu den Mittheilungen von außerordentlichen Verteidigungsanstalten, zeigt, am Tage der ersten Landung bei Eupatoria nicht mehr als 6000 Mann aufgestellt. Im Innern des Landes soll es noch mehr an Truppen mangeln. Mit Ausnahme der Truppen in Sebastopol besteht das Verteidigungsheer aus dem bei Baltchiserai concentrirten Cavalleriecorps von circa 8000 Mann, 4 Jäger- und 4 Inf.-Reg., dann etwa 6000 Mann Reservetruppen und Milizen. — Aus Anapa sind Recognoscirungsberichte eingelaufen, denen zufolge auf der Landseite bei dem Fort Noworossik weitlauffige Befestigungen angelegt werden und die Russen diesen wichtigen Punkt bis auf das Aeußerste zu verteidigen entschlossen sind.

Der „Wand.“ schreibt: Als vor einigen Tagen die telegraphische Depesche der „Delier. Correspond.“ berichtete, die Expeditionarmee sei bei Eupatoria gelandet, sagten wir, daß dieselbe auf ihrem Zuge gegen Sebastopol wahrscheinlich die jetzige Landeshauptstadt der Krimm, Simferopol, und dann die alte Metropole der taurischen Herrscher, Baltchiserai, berühren werde. Es scheint sich diese unsere Behauptung, daß die Allirten, bevor sie die Hafenstadt berennen, sich im vegetationsreichen, fruchtbaren, gesunden, von mahomedanischen Aderbauern stark bevölkerten Berglande der Umgebung festsetzen wollen, zu bestätigen. Wenn wir auch die meisten der weitlauffigen Berichte über den begeisterten Empfang der Verbündeten Seitens der tatarischen Einwohner auf Rechnung phantastischer Correspondenzfabrikanten bei uns im Abendlande schreiben müssen, so können wir doch das als vollendete Thatsache ansehen, daß die Allirten gegen Baltchiserai vorgezuckten, vielleicht diese Stadt schon besetzt haben, daß sie dieses Unternehmen durch eine energische Flankenbewegung von der Küste, dem alten Genuesenstschloß und zwischen Burluk und Mamajkai aus auf das Kraftigste zu unterstützen wußten. Das

sie bis jetzt noch wenig Heiterei und Besspannungssperde für das Geschuch mit sich führen (?), wird ihnen in dem coupirten Terrain, das mehr für Tirailleurs geeignet ist, wenig schaden. Die geologische Formation jenes Landstriches besteht aus Jurakalk, den an mehreren Stellen vulkanische Gebilde durchbrechen, in Folge dessen eine mannigfache Berklftung entsteht, eine Dertlichkeit, wie gemacht für den kleinen Bergkrieg, in welchem Heiterei und schweres Geschuch unnütz, ja hinderlich werden kann. Die zur eigentlichen Belagerung, zur Beschießung der Befestigungsmauern von Sebastopol nothwendigen Kanonen werden wahrscheinlich zur See hingeführt und unmittelbar erst nach schon eingetretener engen Umschleung ausgeschifft werden.

(N. Br. 3.) Warschau, 21. Sept. Sämmtliche hier im Lager stehende Regimenter, mit Ausnahme des Grenadier- und Sappeur-Bataillons, welches noch bei den Arbeiten an der hiesigen Citadelle beschäftigt ist, sind seit vorgestern in vollem Ausbruch begriffen. Ihre Marschrouten lauten fast alle auf das linke Weichselufer, während die bisher an der österreichischen Grenze postirte Cavallerie und Artillerie nach Wolhynien zu ziehen bestimmt ist. Von noch größerer Bedeutung ist die gleichweise durchaus verbürgt und aus sicherster Quelle herruhrende Nachricht, daß die Eisenbahn-Direction Befehl erhalten hat, eine gewisse Anzahl von Waggons zur Verfertigung der nach Krafaun zu dirigirten Mannschaften zu stellen, und zugleich auf's Genaueste anzugeben, wie viele Pferde und Kanonen auf derselben Bahn wohl täglich von hier fortgeschafft werden können? Unwillkürlich bringt man im Publikum diese Neuigkeit mit den uns von Galizien aus zukommenden Nachrichten über abermalige, von österreichischer Seite nach Krafaun und den umliegenden Dertschchaften versendeten Truppen- und Munitions-Versarfungen in Verbindung. — Die groÙe Wehr- und Grugelieferung für die Verpflegung der Armee ist neuerdings von den resp. Civil-Gouverneurs zu einem sehr nahen Termin definitiv festgesetzt worden.

**Osmanisches Reich.**

Wien, 26. Septbr. Nach Privatnachrichten aus Bukarest vom 19. d. M., welche wir heute erhalten haben, ist die Dobrudscha noch immer von einer bedeutenden russischen Truppenmacht besetzt, und die beiden Orte Jasktscha und Tultscha sind von ihnen gar nicht geräumt worden (?). General Lüders hat die Streitkräfte vielmehr verstärkt und sich kürzlich bis Babadagh ausgedehnt. Es sollen jetzt 50,000 Russen in der Dobrudscha stehen. (Vgl. unten.) Unter diesen Umständen ist es natürlich, daß jene bei Kalarasch stehenden 30,000 Mann türkischer Truppen nach Galatz dirigirt werden, von wo sie vielleicht in die Dobrudscha einzurücken bestimmt sind. Um Bukarest fanden noch vor kurzem 30,000 Mann Türken, welche von dieser Stadt aus verpflegt wurden. Diese sollten nach dem Einrücken der Oesterreicher, wie ich Ihnen bereits gemeldet, zum größten Theil über die Donau zurückgehen, was auch schon, und zwar nach Rustschuk, geschehen zu sein scheint, denn seit dem 18. d. M. wurden nur mehr 7000 Brotportionen aus den Bukarester Bäckereien an die osmanischen Truppen abgeliefert. In der kleinen Balachei wird an der Donau nur Djurdzuru von den Türken besetzt bleiben. — Zur leichten Unterbringung der österreichischen und türkischen Truppen in Bukarest ist die Verfertigung getroffen worden, daß erstere auf der linken und die anderen auf der rechten Seite des Dembowigastusses einquartirt werden. Der ff. Hauptmann Boyowich war am 17. d. M. von Bukarest nach Jassy abgereist, um daselbst für das demnächst einziehende österreichische Occupations-Corps Quartiere vorzubereiten. — Dmer Pascha war von seiner Inspectionsreise nach Slobozia am 19. noch nicht zurückgekehrt, wurde aber binnen kurzem in Bukarest erwartet.

Wien, 26. Sept. Nach Berichten aus Jassy vom 20. d. waren an diesem Tage die letzten russischen Truppenabtheilungen über den Pruth zurückgegangen. Die Fürstenthümer sind somit am 20. Sept. vollaustandig von den Russen geräumt. — Als Österreich. Militär-Commandant kommt FML. Graf Paar nach Jassy. Die jenest des Pruth stehenden Russen haben ihre Vorpostenpikets am Ufer postirt. Das Passiren von der Moldau nach Bessarabien ist an die scharfften Quarantaine-Vorschriften gebunden, in die Moldau zu reisen aber gänzlich untersagt. — Aus Galatz vom 19. Septbr. wird gemeldet, daß ein Theil des Lüders'schen Corps Befehl erhalten hat, in Eilmarschen in die Krimm abzugehen. General Schabotinsky mit den Regimentern Minef und Wolhynien befindet sich bereits als Avantgarde auf dem Marsche dahin; die übrigen Regimenter werden folgen, muthmaßlich aber bei der groÙen Entfernung, in der sie sich vom Kriegsschauplatz in der Krimm befinden, den Operationen der Allirten nicht hemmend entgegen treten können. Den Sicherheitsdienst in Galatz versieht jetzt die moldauische Miliz, die 500 Mann stark ist. Die Türken sind von Galatz über die Donau gegangen, um die zur Besetzung des rechten Donauufers bestimmten türk. Detachements zu verstärken. Die Russen verschanzen sich in Jemal in gewaltiger Weise, zum Festungs-Gouverneur wurde General-Lieutenant Löchner ernannt. Bei Bender und Tiraspol werden starke Massen von Truppen concentrirt. Man rüstet sich auf einen ersten Winter-Feldzug in allen Gegenden, namentlich liegen über diese Thatsache bestimmte Nachrichten aus dem Gouvernement Cherson vor. Es bestätigt sich, daß die Türken mit ihrer Hauptmacht die Moldau räumen und sich an den Kustepunkten in Bulgarien zum Zweck einer Einschiffung concentriren werden. — Nach weiteren Berichten aus Galatz vom 19. Sept. ziehen die türk. Truppen von Galatz an der Donau über Jasktscha und Tultscha zu der Georgs-Mündung, um sich dort mit dem Detachement englischer Truppen zu vereinigen. — Aus Bukarest 21. Sept. meldet man, daß der FML. Graf Coronini nächster Tage nach Jassy abgeht, um daselbst an der Spitze der Division Paar in die Stadt einzuziehen. Der FML. Freiherr v. Heß dürfte die Inspectionsreise in die Moldau erst Ende October, und zwar von Wien aus, antreten. — Nach einer telegraph. Depesche aus Czernowitz vom 25. d. wird der Einmarsch der ff. Österreich. Truppen-Division FML. Paar in Jassy zwischen dem 24. und 25. Sept. entgehen gesehen. Als bestimmt nimmt man an, daß Fürst Ghifa bald nach der Besetzung Jassy's zur Uebernahme des Hospodariats berufen werden wird.

Von der Donau. Wenn man noch vor kurzem allgemein der Ansicht war, daß Dmer Pascha nach der Besetzung der Fürsten thumer durch die Oesterreicher die Offensive ergreifen und mit der türkischen Donauarmee, sowie mit dem in der Dobrudscha stehenden französisch-türkischen Corps nach Bessarabien vordringen werde, so scheint sich diese Annahme nunmehr nicht befatigen zu sollen. Der Plan des türkischen Oberbefehlshabers, welcher den neuesten Bewegungen der türkischen Truppen in der Moldau zum Grunde liegt, ist zwar in ein bis jetzt noch undurchdringliches Dunkel gehüllt, doch so viel scheint aus den uns eben vorliegenden Berichten mit Bestimmtheit hervorzuergehen, daß diese Bewegungen der Donau-Armee mit den Operationen der Krimm-Expedition im innigen Zusammenhange stehen und die Vorgehange an der Donau dieses Jahr kaum mehr von größerer Bedeutung gestalten dürfen. Die meisten der auf dem linken Donauufer und bei Bukarest gestandenen türkischen Truppen haben sich in Bewegung gesetzt; doch wurden sie nicht gegen die Jalomniza und die Donaumundungen vorgehoben, sondern auf das rechte Donauufer zuruckdirigirt. Am 16. d. begann der Truppendurchmarsch in Giurgewo und am 17. d. Abends war bereits das gesammte ägyptische Hilfscorps, sowie eine türkische Brigade über die Donau in Rustschuk eingetroffen. Im Einflanze hiermit vernimmt man auch vom Pruth, daß der entbehrliche Theil der russischen Donauarmee direct nach der Krimm dirigirt worden ist, so daß es den Anschein gewinnt, daß der Kampf um den Weichsel Halbinzel auch jene Kräfte, welche bis jetzt an der Donau thätig waren, in Anspruch nehmen soll. Ueber Schumla finden fortwährend Truppenmarsche aus Bulgarien und Rumelien nach Barana statt, während sich die in den westlichen Provinzen der europäischen Türkei, in Bosnien und der Herzegowina ausgeposteten Truppen in Sophia sammeln, um sodann ebenfalls nach Barana und von dort nach der Krimm und theilweise auf den asiatischen Kriegsschauplatz abzugehen.

Schlesischer Nouvelles - Courier.

Breslau, 27. September. Das heute Abend 7 1/2 Uhr erfolgte Eintreffen Sr. Majestät, wurde wenn auch vielleicht in weniger lauter, so doch in desto tiefer gefühlter Freude begrüßt. Auf dem Bahnhofe von der Generalität, dem freien Standesherrn, Erb-Ober-Landmundschenk Grafen v. Heden, dem Minister a. D. v. Heden, Regierungs-Präsidenten Grafen v. Redlich, Trübschler, Landjägermeister Grafen Reichensbach, Oberbürgermeister Elwanger, Polizeipräsidenten v. Rehter, Landrath Freiherrn v. Ende u. empfangen, gerubten Se. Majestät, ohne weiteren Aufenthalt in dem Empfangszimmer, sofort sich in den bereit stehenden Wagen zu begeben, und nach dem Palais zu fahren. Der Weg dahin strahlte im hellen Lichte, das die bereits eingetragene Dunkelheit klar erhellte. Eine Vorführung der Behörden fand heute Abend nicht statt. Morgen werden Se. Majestät die schwer heimgesuchten Orte Dömitz, Ransern bis nach Kottwitz, Raake u. in Augenschein nehmen.

N Breslau, 27. September. Morgen Vormittag wird auf dem Exercierplatz eine große Parade der gesammten hiesigen Garnison vor Se. Maj. dem Könige stattfinden, vorausgesetzt natürlich, daß Allerhöchst-dieselben nicht Gegenbefehle ertheilen sollten. An der Parade wird auch die auf den umliegenden Dörfern lagernde Reserve-Artillerie, welche auch bei der gestrigen Vorparade erschienen war und sofort nach derselben in ihre Quartiere zurückkehrte, Theil nehmen. — Gestern Morgen wurden die durch Se. kaiserlich-königlichen Gnaden zusammenberufenen Pastoralconferenzen durch eine Ansprache des Herrn Fürstbischof Dr. Heinrich Förster eröffnet. Die Beteiligte der Herren Erzpriester und Schulinspektoren ist eine sehr zahlreiche. Bekanntlich sollen durch diese Conferenzen wieder die längst nicht mehr zusammenberufenen, für das Leben der Kirche so unendlich wichtigen Diöcesansynoden vorbereitet werden.

\* Der zum Chef des kgl. Consistoriums für die Provinz Schlesien ernannte und seit Kurzem hier eingetroffene Herr v. Rödder ist am 25. d. M. früh 9 Uhr in sein Amt als Consistorial-Director durch den General-Superintendenten Herrn Dr. Hahn in Gegenwart des gesammten Collegiums eingeführt worden. Der zeitherige Chef, Herr Ober-Präsident von Schleinitz war in Folge der bevorstehenden Ankunft Sr. Majestät des Königs an der Sitzung Theil zu nehmen verhindert.

\*\* Schon seit einiger Zeit geht die Erzählung von einem auch hier zum Besten der durch Wasser Verunglückten beabsichtigten Promenaden-Concert. Wir sind in der Lage, heute ganz Bestimmtes darüber berichten zu können. Es hat sich zur Verwirklichung dieser Absicht ein eigenes Comité gebildet und als Tag der Ausführung eines Monstre-Concertes Freitag den 6. October bestimmt. Der dazu gewählte Platz wird den Raum am Schweidnitzer Thore und zwar den Exercierplatz, den inneren und den ihn umgebenden Theil der äußeren Promenade umfassen. Zwei Musikchöre werden die musikalische Aufführung besorgen. Das eine, mit besonderer Genehmigung des Herrn commandirenden Generals, Sr. Excellenz des General-Vizeenants v. Lindheim, aus den Musikchören des ganzen 6. Armeecorps bestehend, also aus den Musikern des 22., 23., 10. und 19. Inf.-Regts., des 6. Jäger-Bataillons, des 6. Artill.-Regts., des 4. u. 6. Hus.-Regts., des 2. Manen-Regts. und des 1. Cuirassier-Regts. — wird der Musik-Director Wiprecht aus Berlin dirigieren. Das andere, gebildet aus den Capellen des Theaters und der Musik-Directoren Schön und Göbel wird unter der Direction des Capellmeisters Seidelmann stehen. Außerdem wird noch ein Sängerkhor unter Leitung des Musik-Directors Schindler mitwirken, an dem sich auch die Sänger des kathol. Schullehrer-Seminars und des kathol. Gymnasiums beteiligen werden. — Die beiden Musikchöre werden so aufgestellt sein, daß das eine dem Theater, das andere gegenüber dem Ständehause den Rücken zuwendet. — Wir dürfen wohl die Hoffnung aussprechen, daß so große Veranstaltungen die erwünschten Früchte tragen und daß die Bewohner Breslaus in ihrer Theilnahme für unsere verunglückten Landsleute auch bei dieser Gelegenheit nicht hinter der Wohlthätigkeit Berlins zurückbleiben werden.

\* Der in Nr. 451 der Schles. Ztg. über die Rückkehr der außerhalb Breslau beschäftigten Strafgefangenen enthaltene Artikel, ist irrthümlich und wahrscheinlich dadurch hervorgerufen, weil aus der Strafanstalt zu Brieg 183 Gefangene, welche ebenfalls zu den Deichbauarbeiten bestimmt, am 26sten d. M. hier eingetroffen sind. Diesen Gefangenen wurde aber nur in der neuen Gefangenen-Anstalt das Mittagsessen verabreicht und setzten dieselben hiernächst den Marsch nach ihrem Bestimmungsorte fort. — Die aus den Breslauer Gefangenen-Anstalten bei den Deichbauarbeiten beschäftigten 300 Gefangenen sind dort noch thätig. Außerdem sollen auf Veranlassung der kgl. Regierung ca. 200 Gefangene aus verschiedenen Kreisgerichts-Gefängnissen zu den Deichbauarbeiten verwendet werden. Diese treffen den 28sten d. M. in Breslau ein und sind unter die Direction des Gefangenen-Anstalts-Directors Hauptmann Stephan gestellt worden, welcher sie andern Tages nach ihren Arbeitsstellen dirigieren wird.

— Wie wir so eben vernommen, hat Se. Excellenz der Herr Cultusminister von Raumer eine aus den Herrn Professoren Göppert, Löwig, Duflos, Frankenheim und Kirchhoff und dem Herrn Spitalapotheker Büchner bestehende pharmazeutische Prüfungskommission ernannt, welche schon im nächsten Semester in Thätigkeit tritt, und zugleich Herrn Prof. Göppert zum Studiendirector für die Pharmazeuten bezeichnet. Bis jetzt mußten sämtliche Pharmazeuten ihr Staatsexamen in Berlin bestehen, was die natürliche Folge hatte, daß sie auch daselbst ihre Studien machten. Durch diese neueste Bestimmung können nun die Pharmazeuten in Breslau ebenso wie in Berlin ihre Staatsprüfung absolviren, ohne dazu eine specielle Erlaubniß nöthig zu haben, was gewiß viele, bei den vortrefflichen naturwissenschaftlichen Instituten der hiesigen Universität, bestimmen wird, auch in Breslau zu studiren.

— Breslau, 27. Septbr. Das Central-Comité zur Unterstützung der durch die Wasserfluten Verunglückten in Schlesien ist am 20. und 25. d. versammelt gewesen. In erster Sitzung berichtete die an den Herrn Oberpräsidenten gelangte Deputation, daß sie von demselben sehr gültig empfangen worden und die Zuficherung der kräftigsten Beihilfe für die Zwecke der Comité's erhalten habe, zu deren Verfügen der Herr Oberpräsident die durch Privatwohlthätigkeit aufgebrachten, bei ihm eingegangenen Geldmittel stelle. Der Hr. Oberpräsident hält es für angemessen, diese Gelder hauptsächlich zum Ankauf gesunder Lebensmittel zu verwenden. Das Comité wählte demnach eine Commission zur Beforgung dieser Ankaufe, welche inszwischen in ungefähren Beläufen von 15,000 Thlrn. ausgeführt worden sind und fortgesetzt werden sollen. Ferner wurde beschlossen, 15,000 Thlr. bei der kgl. Bank anzusparn niederzulegen. Einige Unterstützungsgesuche von Privaten werden an die betreffenden Lokal-Comité's gewiesen, weil das Central-Comité den Grundfahs festhält, nur durch die kgl. Landräthe, durch die Magistrate und die ihnen zur Seite stehenden Comité's Unterstützungsgelder zu vertheilen. Der erneuerte Aufruf zu Beiträgen für die Verunglückten ist an die Redactionen sämtlicher renommirter deutscher Blätter gesandt, und sind wieder mehrere auswärtige Hausbesitzer ersucht worden, Sammlungen zu veranstalten. — In der Sitzung vom 25. d. theilte der Vorsitzende mit, daß zusammen eingegangen sind

Table with 2 columns: Amount (Thaler), Count (Sgr.).

monach Kasienbestand bleibt 28,082 Thlr. 25 Sgr. 3 Pf. Das Schreiben, in welchem das Comité Ihrer Majestät der Königin für das gnädige Geschenk von 1000 Thlrn. den unterthänigsten Dank sagt, wird vorgelesen und genehmigt. Man beschließt, den Herrn Oberpräsidenten um Beförderung dieses Schreibens zu ersuchen. Eine Menge eingegangener Klein-

dingstücke werden an die Kreise vertheilt, welche für besonders hilflosbedürftig erachtet werden. Der Herr Landrath des Kreises Grottkau theilt mit, daß sich ein Hilfs-Comité gebildet habe und daß eine bedeutende Quantität Getreide eingekauft worden sei, über dessen Bestimmung Anträge erwartet werden. Man beschließt, um baldige Verwendung dieses Getreides an das Hilfs-Comité in Opatowitz zu ersuchen, welches sich inzwischen zum Central-Comité für den dortigen Regierungsbezirk umgewandelt haben dürfte. Von dem Herrn Ober-Präsidenten sind 400 Thlr. mit dem Bemerkten eingegangen, daß selbe zur Bewirthung der Herren Landtagsabgeordneten bestimmt waren, von ihm aber, unter den traurigen Verhältnissen der Gegenwart, dem Comité zur Bewirthung für die Verunglückten übergeben würden. Ein Dankschreiben wird beschlossen. Die Strafgefangenen in Ratibor haben 101 Thlr. 26 Sgr. 10 Pf. für die Verunglückten unter sich aufgebracht, welche der Director Herr v. Drigalski zur Verfügung des Comité's stellt. Es wird der Beschluß gefaßt, den Herrn Director zu ersuchen, den genannten Betrag an das Comité in Opatowitz zu senden und den Gefangenen für das Mitzugel, welches sie zu diesem Opfer veranlaßt habe, den Dank des Comité's auszusprechen. Von dem Herrn Landrath des Kreises Brieg ist eine Veranschlagung der Schäden eingegangen, welche der Kreis erlitten hat. Der Schaden an den Karloffeln allein wird auf 147,994 Thlr. veranschlagt, der Gesamtschaden auf 402,303 Thaler! Welche betrübende Schicksale auf die Verluste anderer Kreise betroffenen Kreise müssen hieraus gefolgert werden.

Table with 2 columns: Item, Amount (Thaler).

© Breslau, 27. Sept. Die Verluste, welche der Kreis Breslau durch die Ueberschwemmung erlitten, belaufen sich nach der von dem kgl. Landrathamte aufgenommenen überschläglichen Schätzung in Geld auf die nachfolgenden Summen, wobei zu beachten ist, daß noch an 80 Ortschaften ihr Contingent zu jenen Beträgen zu liefern haben, und andererseits überall in den 136 der Schätzung unterlegenen Ortschaften nur der wirkliche unmittelbare Schaden, ohne Rücksicht auf den außerordentlichen Werth, auf den entgangenen Gewinn und auf den erst in den nächsten Erntejahren drohenden weiteren Verlust in Anrechnung gebracht ist. Demnach beträgt der Verlust durch Beschädigung an Wohn- u. Wirtschaftsbau- oder gewerblichen Betriebsstätten: 16,039 Thl., der Verlust an Vieh 432 Thl., wobei sowohl das im Wasser unmittelbar verunglückte, als das in Folge der Mäße, der schlechten Fütterung u. seitdem verlorene Vieh in Rechnung gestellt. Der Verlust an Feldfrüchten und zwar sowohl an schon eingebrachten, als noch auf dem Felde befindlich gebliebenen, beträgt an Roggen 4,486 Scheffel, an Weizen 15,163 Scheffel, an Sommergetreide und Delgmäßen: 4820 Scheffel Gerste, 61,280 Scheffel Hafer, 120 Scheffel Raps, 18 1/2 Scheffel Weizen, an Futtergewächsen und Gemüße: 586 1/2 Scheffel Hirse, 173 Schod Stroh, 423 Schffl. Erbsen, 386 Schffl. Bohnen, 1151 Schod Kraut, 588 Schod Erdbeeren, 375 Schod Kohlrüben, 527 Schffl. Mohrrüben, 139,425 Ctr. Rüben, 622 Ctr. Cichorien, 800 1/2 Ctr. Kleesamen, 700 Ctr. Röhre, 5649 Schffl. Widen, 10 Ctr. Rübensamen, 111 Schffl. Feide, 30,000 Karben, 342,617 Schffl. Kartoffeln. In Geldbeträgen würden diese Verluste nach den mittleren Preisen zwischen dem 5. und 15. Septbr. sich dergestalt summiren: Roggen 11,963 Thl., an Weizen 49,026 Thl., an Sommergetreide und Delgmäßen 44,987 Thl., an Futtergewächsen und Gemüßen 95,544 Thl., an Kartoffeln 374,976 Thl.; der Verlust an Heu und Grummet, eingebracht bereits oder noch im Freien: 152,016 Thl. Vorliegende Posten vereint geben 616,496 Thl.

Die Beschädigungen an Wegen, Brücken, Gräben, Ufern, Dämmen, Wasserwerken u. dgl., so weit sie einzelnen Dominien oder Gemeinden, oder Privatien zur Last fallen, nicht aber diejenigen, deren Herstellung dem Staate, dem Kreise oder besonderen Verbänden obliegen, belaufen sich auf 13,301 Thlr. Die Beschädigungen an Objekten der Kunst und des Luxus, wie Ziergärten, Gemälschäusern, Zeichn- (mit Fischbesatz) u. dgl. betragen 907 Thlr. Die Verluste endlich an Grund und Boden durch Verlandung u., welche eine vollständige Zugrunderichtung der Ertragsfähigkeit auf immer oder doch in dem Grade, daß die Herstellungskosten den Bodenwerth übersteigen würden, hervorgerufen, belaufen sich auf 3,244 Thlr., so daß für den Kreis außer den noch nachträglich herbeizuführenden Ermittlungen bereits ein Verlust von 802,455 Thaler constatirt ist.

\* Breslau, 27. Septbr. [Sicherheits-Polizei.] Entwendet wurden: am 23. d. einem auf dem Reberberge wohnenden Korbmacher durch die Nachtwächterfrau K. und Kellnerfrau B. eine Fenne; am 24. d. Kupferschmiedestr. Nr. 55/56 eine vergoldete Cylinderruhr, ein Portemonnaie mit einem russischen Papierrubel und einigen Kopfen und eine Goldbroche, enthaltend 1 Silberrubel und mehrere 1/2-Thalerstücke, dem auf der Ob.auerstr. wohnenden Bäckermeister H. in der Maria-Magdalenen-Kirche aus der Rodtasche ein feines Taschentuch; am 25. d. Klosterstr. Nr. 2 ein Dodebett, durch den Lagerarbeiter St. von einem Wasserhahn auf der Magazinstr. eine messingene Schraubenmutter, Gartenstr. Nr. 9 aus einem auf dem Hausflur hängenden Rode durch den Lagerarbeiter B. eine Brieftasche, dem auf der Ofen Gasse wohnenden Bäckermeister R. durch die Tischlergeheiligenfrau B. ein Ibalerschei. Am 25. d. wurde bei dem Brande des Kaffeehauses zu Hohen ein Schlossergesell ergriffen, welcher Wäsche entwendet wollte. An demselben Tage gelang es, eine Frauens-Person aus St. Jöllingstr. Dels aufzugreifen, welche am 13. d. aus einem Gasthause auf der Klosterstr. einen Regenschirm und ein Gesangbuch entwendet hatte. In der vorigen Woche sind hier 21 Personen durch Polizeibeamte beim Betteln aufgegriffen worden. Am 24. d. Abends wurde ein hiesiger Lagerarbeiter von seinen beiden, 19 und 15 Jahre alten Söhnen dergestalt mißhandelt, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

Z. Neichenbach, 25. September. Auch in unserm Orte hat sich eine rege Theilnahme für die durch Ueberschwemmung Verunglückten in unserer Provinz gezeigt. Herr Pastor Sphel, der bei uns durch seine uner müdliche Thätigkeit im Wohltun sich längst der allgemeinen Liebe und Anhänglichkeit erfreut, veranstaltete sofort eine Sammlung für die Verunglückten und es gelang ihm auch in möglichst kurzer Zeit einen ersten Ertrag dem dortigen Hilfs-Comité zu überweisen. Das hiesige Museum, ein Verein aus fast nur Handwerkern, der aber für alle Tagesereignisse in stets reges Interesse behaltet, veranstaltete zum Besten der Verunglückten eine Theater-Vorstellung. Wenngleich die Vorstellung unvorhergesehener Ursachen wegen gerade nicht besucht zu nennen war, so ernteten doch die Darsteller allgemeinen Beifall und durch den Umstand, daß ein großer Theil der Kosten erlassen wurde, so wie durch Hinzufügung einiger Gekochte Seitens einzelner Museums-Mitglieder war es möglich eine Summe von 6 Thlrn. als Reinertrag abzuführen. — Am heutigen Tage hat unser diesjähriger Herbst-Zahrmarkt begonnen. Es waren Nachmittags zwar eine Menge Landleute dazu erschienen, derselbe ist aber in geschäftlicher Beziehung keineswegs belebt zu nennen, da die allgemeine Noth und Geldverlegenheit sich überall nur zu sehr geltend macht. Diesen Ursachen müssen wir es auch unbedingt zuschreiben, daß unsere Winter-Resource sich aufgelöst hat, da der Wunsch sich einzuschränken, zu nahe liegt und deshalb wohl die meisten bisherigen Mitglieder vor Beginn des Winters bereits ihren Austritt angezeigt hatten. — In Langenbielau findet nächsten Sonntag bei dem dortigen Veteranen-Verein eine feierliche Fahnen-Weihe statt, zu der schon jetzt mehrere Vorbereitungen getroffen werden. Das innige Zusammenhalten dieses Vereins ist um so mehr anzuerkennen, da er mit mehreren lobenswerthen Zwecken auch den einer allgemeinen Sterbelasse verbindet.

Landeshut, im September. Die außerordentlich günstige Witterung beschäftigt die Landleute mit der Winterernte so vollauf, daß sich der Ausdruck vorläufig nur noch auf Samenerzielung oder den Bedarf der eigenen Consumtion beschränkt. Unsere Getreidemärkte sind daher immer noch schwach besetzt; die Besitzer der Dauermehlmühlmühlen wie die größeren Getreidehändler sind daher gezwungen, ihren Bedarf in der Hauptstadt zu kaufen, denn auf andern Märkten, namentlich in Jauer, macht man so hohe Forderungen, daß man sie wieder bewilligen mag noch kann.

Am 22sten c. wieder unser geschätzter und beliebter Arzt, Herr Dr. Meißner, sein 25jähriges Amts-Jubiläum; von Seiten des Magistrats wurde ihm am Morgen ein wohlverdientes Beglückwünschungsschreiben überreicht. Ich sage wohlverdient, denn Jedermann weiß, was der Jubilar nicht allein als Armen-Arzt, sondern auch als Vorstand der Stadtverordneten-Versammlung während einer sechsjährigen Periode unserer Commune geleistet hat. Auch die hiesige Freimaurer-Loge brachte dem treuen, für das allgemeine Wohl warm fühlenden Freunde Zeichen ihrer Anerkennung. Es mag nicht unerwähnt bleiben, daß eine öffentliche Feier des Festtages durch ein beabsichtigtes Gastmahl auf ausdrücklichen Wunsch des Jubilars unterblieben ist, und zwar im Hinblick auf die trübe, erste Zeit, welche Freunden der Art mit Vermuth mischt. Der Bau der Chaussee von hier über Gruffau nach Schönberg schreitet nunmehr seiner Beendigung entgegen. Die hiesige Commune hat zu diesem Bau 1000 Thlr. beigetragen, und da auch noch andere unabweisliche städtische Baulichkeiten vorgenommen werden müßten, so dürfte die für dieses Jahr veranschlagte und bewilligte Summe im Bau-Etat bedeutend überschritten werden. Für eine Commune, die nur geringes Vermögen besitzt, sind solche Erfahrungsgegnen um so trüber, als Abgaben-Erhöhrungen in so nahrungstloser Zeit bedenklich erscheinen.

Wie man hört, geht unsere städtische Behörde mit dem Lobenswerthen

Blane um, aus Gegenden, wo die Karloffeln getrieben sind, eine ansehnliche Quantität kommen zu lassen und sie dann für den Rosenpreis an die armen Bewohner der Stadt und Umgegend abzulassen. Wir begrüßen dieses Project als ein wahrhaft humanes mit ungeheurer Freude, können aber den Wunsch nicht unterdrücken, daß, wenn der Ankauf vielleicht in der Markt bewerkstelligt werden soll, mit der sofortigen Ausführung nicht gezögert werden möge, damit noch die billigere Wasserfracht zum Transport benutzt werden kann.

Der Anstellung des neulich erwähnten Lehrers an unserer Realschule tritt ein unerwartetes Hinderniß in den Weg. Es ist nämlich die erforderliche Ministerial-Bestätigung noch nicht erfolgt. Die Sache steht nun so, daß der Krankheitsfall mit Ende des Monats unter allen Umständen auscheidende Convector, den Erwählten einzuweisen als seinen Substituten einführen wird, damit die Lehrkräfte nicht geschwächt werden und die Lernenden keine Beeinträchtigungen erleiden müßten.

Von dem übel berüchtigten Rahl couriren in den benachbarten Kreisen so wunderliche Erzählungen, daß sie sehr wohl als Stoff zu einem epischen Roman dienen könnten. Ich halte sämmtlich für erdichtet und von Leuten aufgebracht, die es sich angelegen sein lassen, Andern etwas aufzubinden. Wenn Rahl überhaupt noch in unserer Gegend haust, so wird er schwerlich die Schlupfwinkel unserer ihm genau bekantenen Berge verlassen und zwar aus dem Grunde, weil er hier auf Unterstützung und Hilfe von Verwandten und Bekannten rechnen kann. Neulich hatte ein reisender Jägerburche aus Rosel den Anfall in Liebau wegen seiner höchst frappanten Ähnlichkeit mit Rahl verhaftet zu werden, die so weit ging, daß die in Liebau inhaftirte Schwester des Rahl bei seinem Anblick in die Worte ausbrach: Ahl Bruder Franz! Der mit keinem Baß verlehene und sich ohne Legitimationspapiere befindende junge Mann wurde Schwirrigkeiten gefunden haben, seine Freiheit wieder zu erlangen, wenn nicht der Zufall einen Grenzbeamten in seine Nähe gebracht hätte, der ihn als seinen Cameraden auf seiner früheren militärischen Laufbahn recognoscirte.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

7 Breslau, 27. September. [Beiträge zur Bevölkerungs-, Armen-, Krankheits- und Sterblichkeits-Statistik der Stadt Breslau.] Unter diesem Titel hat der hiesige practische Arzt Dr. Gräber so eben in der Aderholz'schen Buchhandlung eine Schrift erscheinen lassen, die durch den behandelten Gegenstand ein allgemeineres Interesse erregt. Der Verfasser, durch seine früheren Schriften ähnlichen Inhalts und mehr noch durch seine langjährige Thätigkeit im Communalwesen vortheilhaft bekannt und für eine Arbeit, wie die vorliegende, genügend befähigt, bietet dem Leser seines mit eben so viel Fleiß als Scharfsinn gelehrten Werkes ein so reichhaltiges Material zur Beurtheilung der communalen Verhältnisse unserer Stadt, wie keine Schrift, am wenigsten die amtlichen Jahresberichte zuvor. Er verbreitet sich unter Zugrundelegung der Zahlen-Regulate, die er den besten Quellen entnommen hat, über die wichtigsten Punkte unseres Communalwesens, so weit davon die Gesundheits-, resp. Krankheits- und Sterblichkeits-Verhältnisse unserer Stadt berührt werden, und man muß es ihm Dank wissen, den Stoff mit erschöpfender Gründlichkeit und unläugbarer Unbefangtheit behandelt zu haben. Die hier zur Erörterung gelangenden Fragen sind für Breslau von hoher Wichtigkeit. Von dem Wunsche, die überaus interessanten Mittheilungen den weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sind die folgenden Artikel, deren Inhalt der Gräber'schen Schrift entnommen ist, dicit. Die Bevölkerung Breslau's betrug im Jahre 1403: 21,863, 1555: 35,400, 1675: 30,130, 1756: 54,774, 1780: 50,542, 1790: 54,917, 1816: 68,773, 1822: 78,865, 1841: 92,305, 1852: 116,235 Civil-Einwohner. Das Wachsthum der Bevölkerung in Breslau seit der Wiederherstellung des preuß. Staates, 49 pCt., entsprach dem durchschnittlichen der großen Städte der Monarchie, wurde aber von dem Berlin, das in derselben Periode 126 pCt. betrug, bedeutend übertraffen. Mit der Bevölkerung wuchs auch das Budget der Commune und zwar in fast ganz genau entsprechendem Verhältnisse, diesem analog darin aber auch der von der Armen- und Krankenpflege erforderte Kostenaufwand. Die Ausgaben der Stadt Breslau sind nämlich von 326,225 Thlr. im J. 1832 auf 595,768 Thlr. im J. 1852 angewachsen, also um 82 pCt. gelitten und der Passivstand der Commune hat die Summe von 1,903,888 Thlr. erreicht. Vom Ausgabebudget absorbtirt die Armenverwaltung allein 134,384 Thlr., und dieser Betrag reicht für seinen Zweck nur deshalb aus, weil der Commune hier eine große Zahl selbstthätig fundirter Wohlthätigkeitsanstalten zu Hilfe kommen. Davon sind allein 27 der Krankenpflege gewidmet, welche für sich einen Kostenaufwand von jährlich 104,000 Thlr. (capitalisirt: 2 1/2 Mill. Thlr.) erfordern. Während nun die Bevölkerung und mit ihr das städtische Budget stetig wuchs, minderte sich ihr Wohlstand. Die Personalsteuer, die im J. 1820 auf den Kopf der Bevölkerung rechnet, 1 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. ergab, ist 1851 auf 25 Sgr. 8 Pf. pro Kopf gefallen. Noch evidentler als hiermit, wird die Vminderung des Wohlstandes durch folgende Ziffern bewiesen. Es zahlte Steuer 1820: 11,190, 1833: 11,553, 1842: 12,487 und 1851: 20,515 Personen, so daß die Menge der Steuerzahlenden im Verhältnisse zur wachsenden Bevölkerung eine geringere wurde. Dazu kommt, daß die größere Zahl der Contribuenten überwiegend der niedrigeren Steuerstufe zufiel. So weit die allgemeinen statistischen Nachweise, welche das Verhältniß der folgenden Bemerkungen über die Krankenpflege und Mortalität einleiten. (Fortsetzung folgt.)

Göttingen, 20. Sept. Die zweite allgemeine Sitzung der 31. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte begann heute Vormittags 11 Uhr. Der erste Geschäftsführer eröffnete sie mit der Verhandlung über die Wahl des Ortes der Zusammenkunft für das nächste Jahr und schlug dazu Wien vor. Geh. Hofrath Stiebel bestritt die Wichtigkeit der Form, daß der Präsident selbst einen derartigen Vorschlag machen wolle. Geh.-Rath Lichtenstein und Geh.-R. Nöggerath erörterten, daß hierin kein Formfehler liege. Die Abtimmung für Wien wurde in Antrag gestellt. Es erhob sich noch eine Stimme, welche für Dürckheim an der Hardt sprach, zu einem Antrage für Dürckheim kam es aber nicht. Wien wurde mit einer ganz überwiegenden Stimmenmehrheit als Versammlungsort für das nächste Jahr angenommen. Darauf bemerkte Professor Schrötter aus Wien, daß er und sein Colleague Professor Hyrtl erklären können: Se. Maj. der Kaiser hätten schon von vorn herein sich willfährig gezeigt, die Genehmigung für Wien zu ertheilen, wenn die Wahl auf die Kaiserstadt fallen möchte. Professor Hyrtl schilderte die Freude, welche die Kunde von der getroffenen Wahl in Wien veranlassen werde. Zu nächstjährigen Geschäftsführern wurden durch Acclamation die Professoren Hyrtl und Schrötter gewählt. In ansprechenden Reden nahmen Beide die Wahl an und versprachen, kräftigst dafür sorgen zu wollen, daß die Gäste in Wien eine freundliche Aufnahme zur Erreichung ihrer Zwecke finden sollen. Hofrath Dr. Mende verlas noch die Motivirung dreier Anträge, welche er zugleich stellte, nämlich: 1) einen medicinischen Commentar zum Plinius, 2) ein allgemeines Archiv für Natur- und Heilkunde, 3) eine allgemeine deutsche Pharmakopoe betreffend. Keiner dieser drei Anträge fand Unterstützung. Schluß der allgemeinen zweiten Sitzung. — Die deutsche geologische Gesellschaft hielt nachher unter Vorhiss des dazu erwählten Geh.-R. Nöggerath noch eine Separat-Sitzung, in welcher ihre Verwaltungs-Gegenstände verhandelt und beschlossen wurden. — Das Festsessen fand um 2 Uhr statt. Der Ruffee wurde bei dem günstigen Wetter auf dem in der Geschichte der Paläontologie durch Blumenbach so bekannten Hainberge eingenommen, — ein Punkt, welcher das prächtvollste Panorama der Umgegend von Göttingen im weitesten Kreise darbietet. Aus der Formation der Trias erhebt sich hier, mit dem großartigen Meißner bei Rassel anfangend, eine schöne Reihe mächtiger Basaltberge. Die Aussicht vom Hainberge ist nicht allein malerisch schön, sondern auch geologisch sehr bedeutsam. Ein Wall im Saale des Herrn v. Weingershausen, wozu die Gäste eingeladen sind, wird den heutigen Tag beschließen.

Handel, Gewerbe und Ackerbau.

\* Breslau, 27. Sept. Das Geschäft an heutiger Börse war nicht lebhaft und die Course der Actien sowohl, als der Fonds waren niedriger als gestern, namentlich wichen Freiburger und Brieg-Meßler. Auch Prioritäten wurden billiger gehandelt. In Fonds wurde fast nichts umgesetzt. Hamburg, 25. Septbr. Getreidemarkt: Weizen und Roggen fest, aber ohne Umsatz. Del loco 27 1/2, pro Octbr. 26 1/2, pro Mai flau 24 1/2. Ruffee rubig. Zint 500 Ctr. loco mit Termin 14 1/2.

Berlin. Dem Maschinen-Fabrik-Director C. Haenel zu Magdeburg ist unter dem 24sten September 1854 ein Patent „auf einen, in seiner ganzen Zusammensetzung für neu und eigenthümlich befundenen Apparat zur Erriation des Runk-trübensaftes, ohne Jemand in Benutzung bekannter Theile zu hindern“ auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preuß. Reichs ertheilt worden.

\* Die in dem Zeitraume vom 1. Octbr. bis Ende Decbr. 1854 von imobilien Truppen nicht in natur empfangenen, aus dem Militär-Etat zu ständigen Rationen werden nach folgenden Preisen in der Provinz Schlesien vergütigt. Die monatliche Ration zu 3 Meßen Hafer, 5 Pfd. Hu und 8 Pfd. Stroh mit 8 Thlr.; zu 2 1/2 Meßen Hafer, 5 Pfd. Hu und 8 Pfd. Stroh mit 7 Thlr. 15 Sgr.; zu 2 1/2 Meßen Hafer, 5 Pfd. Hu und 8 Pfd. Stroh mit 7 Thlr. Bei einzelnen Jourage-Beträgen für trante Dienstpferde wird bezahlt der Scheffel Hafer mit 27 Sgr. 5 Pf., der Centner Heu mit 1 Thlr. 3 Sgr. 5 Pf. und das Schod Stroh mit 6 Thlr. 20 Sgr. 7 Pf.

Wasserstand.

Breslau, 27. Sept. O.R. 15 F. 5 R. U.R. 3 F. 3 R.

Bekanntmachung

wegen Coursveränderungen im Bezirk der Königl. Ober-Post-Direction in Breslau.

Vom 1sten k. M. ab wird die gegenwärtig um 3 Uhr 15 Min. Nachmittags von Dels abgehende Personen-Post nach Kempen aus Dels um 10 Uhr 45 Min. Vorm. abgefertigt werden und in Kempen um 4 Uhr 40 Min. Nachm. eintreffen.

Breslau den 25. Sept. 1854.

Der Ober-Post-Director. In Vertretung: Braune.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß in der, im Lokal der kleinen Waage am Rathhause Nr. 3, befindlichen Gewerbesteuer-Kasse vom 2ten bis incl. 7. Oct. c. in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr die Finsen der hiesigen Bankgerechtigkeiten-Amortisations-Obligationen für das halbe Jahr vom 1. April bis ult. Sept. d. J. in Gemäßheit der Bekanntmachung der Königlichen Regierung vom 2. Juli 1833 zu zwei Dritttheilen baar bezahlt, für den Rückstand von ein und einem halben Procent aber in unverzinslichen Zinsscheinen ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als zwei Bankgerechtigkeiten-

Amortisations-Obligationen aufgefordert, ein Verzeichniß mit folgenden Rubriken:

- a) Nummer der Obligation nach der Reihenfolge,
b) Kapitals-Betrag,
c) Anzahl der Zinstermine,
d) Betrag der Finsen und zwar:

1) baar, 2) in unverzinslichen Zinsscheinen zu 1 1/2 pCt.

bei der Zinsenerhebung beizubringen, indem nur gegen Ueberreichung solcher gehörig ausgefüllter Verzeichnisse die Zinsenzahlung erfolgen wird. Die bis zum 7. October c. einschließlich nicht eingehobenen Zinsen, können erst im nächsten Zinstermine in Empfang genommen werden. Breslau den 22. Sept. 1854.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt.

Für die durch Wasser Verunglückten in Schlesien gingen fern ein: Von Stadtrat v. Langendorff 5 rthl. 20 Sgr. Sammlung der Gartungs-Verwaltung Expedition in Königsberg 200 rthl. Vom Unterstützungs-Comitee in Weiden D. S. 300 rthl. A. L. aus Freiburg 5 rthl. Sammlung vom Landrath Goldfuß im Kreise Nimptsch 111 rthl. 8 Sgr. 1 Pf., vom Magistrat in Nimptsch 68 rthl. 28 Sgr., vom Landrath Alaricus in Reichenbach 150 rthl. 9 Sgr. 2 Pf. Justizcommissar Wenige in Gotha durch Rechtsanwalt Fischer 1 rthl. 10 Sgr. A. v. D. auf Birckholz 20 rthl. Kirchencollecte in der kathol. Kirche in Schmiedeberg 21 rthl. Desgl. in Sadowitz bei Bernstadt 28 rthl.

Sammlung der Kreissteuerkasse in Sabelshardt 96 rthl. Gutsbes. A. Krause auf Gerin, Post Nejelow 10 rthl. Kirchencollecte in Reutlich bei Breslau 7 rthl. 3 Sgr. 7 Pf. Dr. G. aus Laffan 2 rthl. Frhr. v. Thammer auf Dromsdorf 20 rthl. Graf Ballestrin auf Platonowitz 100 rthl. E. G. B. 11 rthl. 10 Sgr. Ludwig Stern aus Grünberg 1 rthl. Kirchencollecte in Kattern 4 rthl. 27 Sgr. 6 Pf. Niemann und Bodmann in Magdeburg 10 rthl. Collecte der kathol. Gemeinde in Freyhahn 6 rthl. 8 Sgr. 3 Pf. Sammlung der Exped. der Oberfelder Zeitg. 200 rthl. Pfarrer Rinke in Konquid 4 rthl. W. Jöpprig in Finkenberg bei Paderborn 50 rthl. Kirchencollecte in Zschgüttel 3 rthl., in Malzkow 10 rthl. 2 Sgr. 8 Pf. Durch Mendelsohn u. Comp. in Berlin 500 rthl. Kirchencollecte in Friedewalde 20 rthl. 17 Sgr. 1 Pf. Desgl. in der Filiale zu Großbriesen 2 rthl. 9 Sgr. Desgl. in Bietitz, Kr. Falkenberg 8 rthl. Desgl. in Gennersdorf bei Grottau 5 rthl. Aus der Maschinenwerkstatt der oberöschl. Eisenbahn 2 rthl. 5 Sgr. Collecte in der Gemeinde Wieselau 1 rthl. 15 Sgr. Kirchencollecte in Frankenberg 6 rthl. 26 Sgr. 11 Pf. Aus einer Spielkasse 7 rthl. 15 Sgr. 6 Pf. Collecte in der kathol. Gemeinde zu Habelsch 1 rthl. 10 Sgr. Desgl. in Wieselau bei Reife 6 rthl. Von den Einwohnern in Leichterode 20 rthl. Vom Erzpriester aus dem Archipresbyteriat Lauban 58 rthl. 20 Sgr. Die Einzahlung aus dem Archipresbyteriat Frankenstein, und zwar: aus Pfarrei Bauditz 8 rthl. 28 Sgr., Schönwalde 21 rthl., Seitendorf 8 rthl. 19 Sgr., Silberberg 4 rthl. 4 Sgr., Larnau, Nachtrag 3 rthl., Baumgarten desgl. 1 rthl. 10 Sgr. Prohan 30 rthl. Sammlung bei einer Hochzeit in Larnau 6 rthl. 23 Sgr. Zusammen 2170 rthl. 29 Sgr. 9 Pf. Hierzu die gemeldeten 43,950 rthl. 29 Sgr. 5 Pf. In Summa 46,121 rthl. 29 Sgr. 2 Pf. Lorenz Salice.

Verbindungs-Anzeige. Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden, statt jeder besondern Meldung, hierdurch ergebenst an. Tarnowitz den 26ten September 1854. Coehler, Apotheker. Ida Coehler, geb. Baumann.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hiermit, statt jeder besondern Meldung, allen Verwandten und Freunden ergebenst an. Radzichau den 20. September 1854. C. von Wladendorff, Lieutenant im 38ten Regiment.

Antonie von Wladendorff, geborne von Wrochem.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Laura, geb. v. Lichtenhain, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen. Breslau den 27. September 1854. Baron v. Vietinghoff-Scheel, Prem.-Lieutenant und Adjutant des 19ten Infanterie-Regiments.

Todes-Anzeige. Allen lieben Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, dass nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse heute um 2 1/4 Uhr Morgens unsere theure Gattin und Mutter, Frau Henriette Schmula geb. Krebs, in beinahe zurückgelegtem 50sten Lebensjahre an einem acuten Lungen-Catarrh und hinzugetretener Gehirnanschwellung sanft verschieden ist. Krappitz, den 26. September 1854. Die tief betraübten Hinterbliebenen.

Theater-Repertoire. Donnerstag den 2ten September, Die Extravaganza zum 3ten Abonnement: Der Pariser Taugenichts. Lustspiel in 4 Akten, nach dem Französischen von Dr. Carl Löffler. (Comö, Fräul. Verber, vom Stadttheater in Wiga, als Gast). Dazu: Tanz-Divertissement. Nach dem zweiten Akt: Pas de deux serieux, getanzt von Fräul. Krause und Herrn Knoll. Zum Schluss: Altmodische Quadrille, getanzt von Fräul. Krause, Herrn Hasenput und dem Corps de Ballet.

Bekanntmachung. Die sonst an Johanni stattzufundene Sammlung milder Beiträge für das Kinder-Erziehungs-Institut zur Ehrenpforte wird an Michael dies. Jahres erfolgen und zwar in zwei Büchsen, von denen die eine für die Zöglinge, die andere zur Unterhaltung des Instituts bestimmt ist. Indem wir dies hiermit bekannt machen, bitten wir die wohlthätigen Einwohner Breslau's auch diesmal ihre stets bewährte Theilnahme für das Gedeihen dieser Anstalt durch reichliche Gaben freundlichst zu betheiligen. Breslau den 1ten September 1854. Der Magistrat.

Handelschule in Berlin. Die seit dem October 1848 unter Leitung des Unterzeichneten bestehende Handelschule in Berlin, beginnt am 16. October d. J. ein neues Schuljahr. Gegenstände des Unterrichts, der in drei getrennten Klassen ertheilt wird, sind: französische, englische und deutsche Sprache, Buchführung, Correspondenz und Comptoir-Arbeiten, allgemeine Handelskunde, kaufm. Rechnen, Handelsgeschichte und Handelsgeographie, allgemeine Geschichte und Geographie, technische Chemie, Physik, mercantile Naturgeschichte, Elementar-Mathematik, Calligraphie und Zeichen. Zur Aufnahme werden diejenigen Vorkenntnisse vorausgesetzt, welche mit Ausnahme der alten Sprachen etwa ein Quartaner eines Gymnasiums besitzt. Das Honorar beträgt vierteljährlich 15 Thlr. 10 Sgr. (Prüfungs- und Antrittsgeld). Genaue Angaben über den Lehrplan und die gesammte Einrichtung der Anstalt enthält das dreijährige Programm der öffentlichen Prüfung, welches gratis ausgegeben und versendet wird. Zu spezielleren Mittheilungen mündlich und brieflich, sowie zur Aufnahme von Pensionären ist der unterzeichnete Dirigent der Anstalt gern bereit. Dr. Schweitzer, Berlin, Neue Grölnstraße Nr. 29.

Die Aufnahme der schon angemeldeten neuen Schüler in die höhere Bürgerschule zum heil. Geist erfolgt, soweit der Raum es gestattet: Sonnabend den 30. September um 9 Uhr. Der Rector Kämpf.

Erklärung. Der anonyme Verfasser des Artikels in No. 400 der Schlesischen Zeitung hat meine Person zu verächtlichen gestuft, als hätte ich irgend eine Pflicht bei dem Hochwasser verabsäumt; demselben kann ich aber bios rathe, sich bei dem Königl. landrätlichen Amt näher zu erkundigen, was ich verabsäumt habe. Wäge er künftig vor dergleichen unchristlichen Verdächtigungen sein Gewissen bewahren. Neugebauer, auf Gr.-Mädlich.

Steckbrief. Der unten näher bezeichnete, wegen Diebstahls zu einer Smonatlichen Gefängnis- und einer 4jährigen Zuchthausstrafe verurtheilte Lagerarbeiter Johann Carl Hoffmann hat Gelegenheit gefunden, zu Ulzgow, hiesigen Kreises, woselbst er mit anderen Gefangenen aus hiesiger Anstalt bei den Feldarbeiten beschäftigt war, zu entweichen. Es werden alle Civil- und Militärschöffen des In- und Auslandes dienstgerne ersucht, auf denselben zu wahren, in Betretungsfälle festnehmen und mit allen bei ihm sich vorfindenden Gegenständen und Geldern mittelst Transports an die hiesige Gefängnis-Expedition abliefern zu lassen. Es wird die ungesäumte Erstattung der dadurch entstandenen baaren Auslagen und den verehrlichen Behörden des Auslandes eine gleiche Rechtswillfährigkeit versichert. Breslau den 25. September 1854. Die Direction der Königlichen Gefangenen-Anstalt. (gez.) Stephan.

Signalement des ic. Hoffmann. 1) Alter 28 Jahr, 2) Religion evangelisch, 3) geboren zu Görlitz, Kreis Dels, 4) Größe 5 Fuß 3 Zoll, 5) Haare schwarzbraun, 6) Augen braun, 7) Augenbraunen braun, dick, 8) Rinn rund, 9) Gesichtsbildung lang, 10) Gesichtsfarbe gesund, 11) Nase gewölbt, spitz, 12) Mund klein, dick, 13) Bart rassist, 14) Zähne unvollständig, gekerbt, 15) Gestalt unterseht, kräftig, 16) Sprache deutsch, 17) besondere Kennzeichen am Rinn eine Warze, am rechten unteren Augenscheitel eine Narbe, am linken Zeigefinger der Nagel verkrüppelt, am linken Unterarmel Blutadernnoten. Belleidet war derselbe mit roher Drillisch-Jade, rohen Drillisch-Hosen, grauer Weiderwand-Weile, weiß leinen Hemde, ledernen Schuhen, grauen Weiderwand-Strümpfen, ein weiß und blau □Halstuch, graue Luchmütze. Die Gegenstände waren mit K. G. A. 1852 gezeichnet.

Der neue Cursus in meiner höheren Töchterenschule beginnt am 10. October. Anmeldungen von Schülerinnen bin ich täglich bereit entgegen zu nehmen. A. Lange, Vorsteherin der ehem. Latzel'schen Töchterenschule, Ohlaustr. 56.

Tanzunterricht.

Mit der ergebensten Anzeige unserer auf den 13ten October d. J. bestimmten Rückkehr nach Breslau, verbinde ich zugleich die angenehme Pflicht, den respectiven Familien daselbst, wie auch den Herren Vorstehern und verehrten Vorleserinnen der dasigen Institute und Pensions-Anstalten anzuzeigen, daß mit dem 30. October meine Tochter den Tanzunterricht in Breslau beginnen wird. Die bedeutende Frequenz, deren sich unsere Tanzstunden bisher erfreut haben, veranlaßt dieselbe, auch diesen Winter mehrere geschlossene Zirkel zu arrangiren und in unserem Saal wiederum streng methodischen Unterricht zu ertheilen. Zur Theilnahme an den Tanzstunden werden nur junge Damen und Herren der gebildeten Stände zugelassen. Die Anmeldungen für den ganzen Cursus werden vom 14. October, außer an Sonn- und Festtagen, in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meiner Wohnung, Schußbrücke No. 45, erste Etage angenommen, und mit dem 28. October geschlossen. Der 2. Cursus beginnt den 2. Januar 1855 und können nur diejenigen beitreten, welche schon einen Tanzunterricht genossen haben, und sich vier Wochen vorher melden. Ratibor, am 26. September 1854. Baptiste.

Zum nothwendigen Verkaufe des hier No. 4 in der kleinen Rosengasse belegenen, auf 136 Rthlr. 1 Sgr. 4 Pf. geschätzten Gr.-ndstückes, haben wir einen Termin auf den 30ten December 1854 Vormittags 11 Uhr in unserem Parteien-Zimmer anberaumt. Tage und Hypotheken-Schein können im Bureau XII. eingesehen werden. Breslau den 1ten September 1854. Königl. Stadtgericht. Abtheil. 1.

Verkauf von Eichen. Montag den 2ten und Dienstag den 3ten October c. Vormittags 9 Uhr sollen im Forst von Peiskowitz Eichen auf dem Stamme an den Meistbietenden, welcher ein Drittel seines Gebots sofort im Termine einzuzahlen hat, verkauft werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Vermerken eingeladen, daß sich hierbei auch zum Schiffbau geeignete Hölzer befinden. Breslau den 22. September 1854. Die Hospital-Direction.

Öffentliche Vorladung der Gläubiger in dem erbschaftlichen Liquidations-Prozesse über den Nachlaß des Kaufmann E. H. Kaushke von hier. Ueber den Nachlaß des am 15. August v. J. hiersebst verstorbenen Kaufmann Eduard Hermann Kaushke ist heut der erbschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung der Ansprüche steht am 13ten October 1854 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Wolny im Parteien-Zimmer No. 11. der Taberne des hiesigen Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden. Glatz den 9. März 1854. Königl. Kreisgericht in Glatz. Erste Abtheilung.

Bekanntmachung. Die Brille über den Hofplatz vor Groß-Mochern, auf der Breslau-Schalkauer Chaussee, muß für den Verkehr vom 28ten d. Mts. bis zum 1ten k. Mts. gesperrt werden, zur Ausführung einer nothwendigen Reparatur an derselben. Breslau den 27ten September 1854. Zahn, Begebau-Inspektor.

Bekanntmachung. Die Posthalterei in Ratibor, bei welcher 12 Pferde und 6 Postknechte zu unterhalten sind, ist vom 1ten Januar 1855 ab anderweit in Expatrie zu geben. Die näheren Contract-Bedingungen können im Bureau der Ober-Post-Direction eingesehen werden. Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten bis zum 1ten October d. J. schriftlich einreichen. Dppeln den 23ten September 1854. Der Ober-Post-Director Albinus.

Auf den Antrag der Breslauer Handelskammer hat der Herr Ober-Präsident Freiherr von Schleinitz genehmigt, daß der zum 2ten December d. J. in Dels angelegte Fischmarkt erst am 8ten December c. abgehalten werden kann. Auf Anweisung der Königl. Regierung zu Breslau geben wir den Herren Fleischproducenten und Conumenten ergebenst Nachricht. Dels den 19ten Juli 1854. Der Magistrat.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Vom 1. October c. werden bis auf Weiteres zu den an jedem Sonntage, den drei Weihnachts-, Osters- und Pfingstfesttagen und am Himmelfahrtstage, von Breslau und von Schweidnitz abgehenden Personen-Zügen Billets auf die Hin- und Rückfahrt lauten, jedoch ohne Berechtigung zur Mitnahme von Reisegepäck, verkauft und zwar: von Breslau nach Schweidnitz resp. Freiburg; von Schweidnitz nach Breslau; zur II. Wagenklasse für 40 Silbergroschen; zur III. Wagenklasse für 25 Silbergroschen. Die Rückfahrt muß spätestens mit dem Tage darauf abgehenden Frühzuge erfolgen. Billets von Breslau nach Canth und zurück werden nach wie vor zu dem an den gedachten Tagen Mittags 1 Uhr von Breslau abgehenden Dampfzuge verkauft, und zwar: zur II. Wagenklasse für 12 Silbergroschen; zur III. Wagenklasse für 8 Silbergroschen. Directorium.

Aachen-Düsseldorf-Ruhrortler Eisenbahn.

Die Lieferung von: a) fünf und zwanzig Paletots von braunen Seehundsellen mit wollenem Unterfutter und b) siebenzig mit dunkelfarbigem Drillisch überzogenen Pelzen von Siebenbürger Fellen, soll im Wege der Submission verdingen werden. Die Bedingungen sind in unserem Geschäftslocale auf der Theaterstraße sowie bei unserem Hauptmagazin-Verwalter auf der Station Marschierthor hiersebst offen gelegt und werden auch gegen Erstattung der Kosten abschriftlich mitgetheilt. Qualificirte Unternehmungslustige werden ersucht, ihre Anerbietungen versiegelt, portofrei mit der Aufschrift: „Submission auf die Lieferung von Pelzen“ versehen, mit den Pelz- und Zeugproben spätestens bis zum 18. October c. Morgens 11 Uhr in unserem Geschäftslocale hier abzugeben, woselbst die Eröffnung in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen wird. Aachen, den 14. September 1854. Königliche Direction der Aachen-Düsseldorf-Ruhrortler Eisenbahn.

Privilegirtes Handlungsdiener-Institut.

Für Donnerstag den 28. September c. Abends 7 bis 9 Uhr ist die Anmeldung zu dem halbjährigen Cursus der Lehrstunden im Institut-Local bestimmt, was den resp. Herren Prinzipalen, die nicht dem kaufmännischen Verein angehören, sowie den Instituts-Mitgliedern anzuzeigen uns beehren. Den Herren Mitgliedern theilen wir noch mit, daß außer Buchhalterei französischer und englischer Unterricht erteilt werden wird. Der Vorstand.

Für Schulanstalten, Lehrer und Lernende!

Geographie von Schlesien, für den Elementar-Unterricht. Mit einer illuminirten Karte von Schlesien. 6te verb. Aufl. 8. 3 Bogen. brosch. Preis 2 1/2 Sgr. Schulkarte von Schlesien. Nach H. Adamy's Wandkarte gezeichnet und lithographirt von A. Fleuder. fl. Fol. col. Preis 1 1/2 Sgr. (Früher erschienen und ist bereits durch Behörden und die Kritik als höchst empfehlenswert anerkannt.) Wandkarte von Schlesien, besonders mit Berücksichtigung der physikalischen Verhältnisse, zunächst für den Schulgebrauch entworfen von Heinrich Adamy. Nebst einem Leitfaden für den Unterricht in der Heimathskunde. 9 Blatt Folio in Farbendruck und 6 1/2 Bogen Text. Preis 2 Thlr. 20 Sgr., auf Leinwand gezogen und in Mappe 3 Thlr. 25 Sgr. Schlesien, Dargestellt nach seinen physischen und statistischen Verhältnissen. Ein Leitfaden für den Unterricht in der Heimathskunde. gr. 8. 6 1/2 Bogen. Preis 5 Sgr. Mit illuminirter Schulkarte Preis 6 Sgr. Buch- u. Kunsthandl. Trewendt & Granier, Albrechtsstraße 39 (vis-à-vis der Königl. Bank).

Eine Rittersrüstung mit Vergoldung, complet, ein schön gravirtes Schild u. Original-Ver-Gemälde verkauft Wurfner, Ring Nr. 56

Zierbäume und Sträucher

zu Garten-Anlagen in reichhaltiger Auswahl empfiehlt wegen Mangel an Raum zu billigen Preisen. Ferner an Blumenzwiebeln für den Garten: Gladioli comm flor. rub pro 100 Stück 1 1/2 Thlr., gefüllte Narzissen pro 100 Stück 1 1/2 Thlr., Tulpen gefüllte pro 100 Stück 2 Thlr., desgl. einfache pro 100 Stück 1 1/2 Thlr. etc. Ferner Hyazinthenzw., ächte Parlemer, in schönster Auswahl laut Katalogpreisen sind noch vorrätzig und empfiehlt zur geneigten Beachtung. NB. Die betreffenden Bäume etc. stehen Gartenstraße Nr. 2, 3 und 6 zur gefälligen Ansicht. Ed. Monhaupt d. A., Kunst- und Handelsgärtner, Junfermannstraße gegenüber der goldnen Gans Mit einer Beilage.

Für Vormünder und Juristen.

Im Verlage von G. P. Aderholz in Breslau ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Anleitung

zur zweckmäßigen

Regulierung von Verlassenschaften,

bei denen zu bevormundende Personen betheilt sind.

Von P. A. Baath,

Director des Königl. Kreisgerichts zu Perleberg. gr. 8. geh. Preis 8 Sgr.

Die Nachlass-Regulirungen bilden unftreitig einen der wichtigsten Theile der Thätigkeit des preussischen Richters und hat der Herr Verfasser nicht nur alle darauf bezüglichen gesetzlichen Vorschriften genau zusammengestellt, sondern auch langjährige Erfahrungen richterlicher Thätigkeit über ein zweckmäßiges Verfahren bei denselben darin angeführt.

Dr. C. F. Koch,

Formularbuch für instrumentirende Gerichts-Personen und Notarien,

mit kurzen Angaben über die Erfordernisse der einzelnen Urkunden und mehreren als Anhang beigefügten Tax-Instrumenten.

Fünfte vermehrte und verbesserte Ausgabe.

1854. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Die günstige Aufnahme dieser Sammlung von Beispielen der Notariatskunst hat den Herrn Verfasser veranlaßt, diesen Theil des praktischen Geschäftslebens fortwährend zu beobachten und die feinen Wahrnehmungen entsprechenden Verbesserungen und Zusätze, mit Rücksicht auf die veränderte Gesetzgebung, nachzutragen. Auch diese neue fünfte Ausgabe ist eine verbesserte und vermehrte.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. Wilhelm Freund,

Gesamtwörterbuch der lateinisch-deutschen Sprache.

Zum Schul- und Privat-Gebrauch.

2 Bände. 117 Bogen. Lexicon-Format.

Herabgesetzter Preis 1 Thlr. 20 Sgr.

Den früheren Ladenpreis von 3 1/2 Thlr. habe ich auf die Hälfte ermässigt, weil in neuerer Zeit mehrere Schulwörterbücher, zwar nur 50 bis 60 Bogen stark, zu diesem Preise erschienen sind. Der Ladenpreis tritt sofort nach Absatz der für den Zweck der Verbreitung bestimmten Exemplare wieder ein.

Breslau, September 1854.

G. Ph. Aderholz.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen:

Special-Karte der Krim.

Nach J. N. Quot's großer topogr. u. geogr. Karte zu Anatol von Demitoff's Reise in die Krim. Nebst

Plan der Festung Sebastopol. Groß Median-Format, in Umschlag, Preis 7 1/2 Sgr.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen:

Englisches Lesebuch

für Gymnasien und höhere Schulen, sowie zum Privat-Unterricht.

Von C. Henry Biering.

Mit einem Vorworte von Dr. Fr. Wimmer. 8. geh. Preis 12 Sgr.

Durch eine sehr zweckmäßige Wahl der Lesstücke dürfte sich dies Buch vor vielen ähnlichen auszeichnen und bei dem vielseitigen Wunsch nach einem guten Lesebuche zur Einführung in Schulen empfehlen.

Beiführend, Dr. Otto, English made easy.

Praktischer Lehrgang zur Erlernung der englischen Sprache. Achte verbesserte Auflage. 10 Sgr.

Auch diese neue 8. Auflage ist gegen die früheren wieder verbessert, und dies als vorzüglich anerkannte Buch somit noch brauchbarer gemacht worden.

(Auch zu beziehen durch Hiersenzel in Jauer, Bial in Ohlau, Ladmann in Wittsch, Liebermann in Brieg, Adesey in Münsterberg.)

Hilfe für Epileptische, Krampffranke

und Nervenleidende aller Art,

durch Anwendung des gegen diese Krankheits-erscheinungen bewährtesten Heilmittels, bereitet vom Apotheker Dr. A. Bernard, Besitzer der Strauß-Apotheke, Stralauerstr. 46 in Berlin.

Näheren Aufschluß über die Anwendung und erfolgreiche Wirksamkeit dieses vortheilhaften, von der Königl. Wissenschaftlichen Deputation zu Berlin geprüften Mittels, nebst beigebrachten Zeugnissen und Dankagungen Geheilten, giebt die hierüber von mir verfasste Schrift, welche in Berlin bei J. Springer, breite Straße 20, durch alle Buchhandlungen und in obengenannter Apotheke für 10 Sgr. zu haben ist. — Auch bin ich gern bereit, mündlich und auf frankirte Aufträge, behufs Gebrauchs des oben erwähnten Mittels, dessen ich mich seit längerer Zeit, sogar in den hartnäckigsten Fällen, stets mit bestem Erfolge bedient habe, weitere Auskünfte und Rath zu ertheilen.

Dr. med. Halfter,

praktischer Arzt, Stabsarzt z. D. u., Stralauerstr. No. 15 in Berlin.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir das bisher für gemeinschaftliche Rechnung unter Firma

Gebrüder Rehnitz

geführte Spezerie-, Eisen- und Leder-Geschäft

mit hütigen Tage nach freundschaftlichem Uebereinkommen dahin auseinander gesetzt haben, daß unser J. Rehnitz unter bisheriger Firma das Spezerie- und Eisen-Geschäft und unser Sigmund Rehnitz das Leder-Geschäft

unter seiner Firma für alleinige Rechnung mit ungeschwächten Kräften fortführen werden.

Wir bitten, das der gemeinschaftlich geführten Firma geschenkte Vertrauen, sich jede dieser Handlungen fortzusetzen zu lassen.

J. Rehnitz,

Sigmund Rehnitz,

Katibor, den 8. September 1854.

Zur geneigten Beachtung

empfehle ich dem verehrten lesenden Publikum den von mir für eigene Rechnung übernommenen Gasthof „zum Ritter“, unter Zusicherung billiger Preise und möglichst bester Bedienung. Grottkau im September 1854.

D. Berkowitz.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen:

Special-Karte der Krim.

Nach J. N. Quot's großer topogr. u. geogr. Karte zu Anatol von Demitoff's Reise in die Krim. Nebst

Plan der Festung Sebastopol. Groß Median-Format, in Umschlag, Preis 7 1/2 Sgr.

Im Verlage von Joh. Urban Kern in Breslau ist so eben erschienen:

Englisches Lesebuch für Gymnasien und höhere Schulen, sowie zum Privat-Unterricht. Von C. Henry Biering. Mit einem Vorworte von Dr. Fr. Wimmer. 8. geh. Preis 12 Sgr.

MEDICAL, INVALID & GENERAL LIFE ASSURANCE SOCIETY. Lebensversicherungs-Gesellschaft für Gesunde und Kranke. LONDON UND FRANKFURT AM MAIN.

Capital: 6 Millionen Gulden.

Gesunde Leben werden von dieser Gesellschaft zu billigeren Prämien versichert, als von den meisten anderen Compagnien. Gestützt auf sehr ausführliche statistische Berechnungen, versichert die Gesellschaft auch kranke, oder nicht völlig gesunde Personen. Die Versicherten können sich nach ihrer Wahl bei dem Gewinn der Gesellschaft betheiligen oder nicht. In dem am 30. September 1853 endenden Jahre hat die Gesellschaft für 4,826,114 Gulden neue Policen geschlossen. Prospekte sind unentgeltlich zu haben bei den Agenten der Gesellschaft und können auch durch alle Buchhandlungen (in Berlin durch die Amelung'sche Sortiments-Buchhandlung — R. Gärtner —) bezogen werden.

Joh. Albert Varrentrapp, General-Agent in Frankfurt a./M.

Auction.

Freitag den 29ten d. Mts. Vormitt. 9 Uhr sollen in No. 1 am Neumarkt in der Großen Nachlass-Sache Wäsche, Betten, Kleidungsstücke, Möbel und Hausgeräthe, versteigert werden. R. Reimann, Königl. Auct.-Comm.

Bücher-Auction.

Fortsetzung der L. Schlesinger'schen Nachlassmasse. Donnerstag den 28ten: Philosophie und Philologie. Freitag den 29ten Vorm.: Silesiaca.

Auction.

Freitag den 29ten d. Mts. Nachmitt. 2 Uhr werden Kupferstichwerke No. 31 aus dem Nachlass des verstorbenen Antiquar L. Schlesinger, Möbeln, Kleidungsstücke, Leib- und Tischwäsche, Glas, Porzellan, Kupfer u. Messinggeräthe, Uhren u. gegen gleich baare Bezahlung versteigert. Die Curatoren.

Ein in einer sehr belebten Kreisstadt Niederschlesiens gelegenes, massives Wohnhaus nebst Hintergebäude, 20 bewohnbare Piecen enthaltend, ist nebst dem in demselben seit einer langen Reihe von Jahren mit bestem Erfolge betriebenen Schnittwaaren-Geschäft oder auch ohne dasselbe, unter sehr annehmbaren Bedingungen Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen Frau Kaufm. Schubert zu Waldenburg.

Mühle-Vertilgungs-Mäcker-Maschinen für die Herren Landwirthe sind wieder vorrätbig und können sofort verabfolgt werden. Striegau den 25. September 1854. Adolph Baer, Zirkelschmidt.

Preussisches Wochenblatt

zur Besprechung politischer Tagesfragen.

Auf dieses jeden Sonnabend erscheinende Wochenblatt nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes Bestellungen an; für Berlin die Expedition: Dranienburgerstr. 27, sowie die bekannten Speditoren. Abonnements-Preis für Berlin vierteljährlich 22 1/2 Sgr., mit Botenlohn 25 Sgr. Auswärts 27 1/2 Sgr. Bestellungen auf das vierte Quartal 1854 wolle man auswärts möglichst frühzeitig bei dem nächsten Post-Amt machen.

Die Expedition des Preuss. Wochenblatts, Dranienburgerstr. 27.

Guts-Verpachtung.

Die im Delsler Kreise, eine Meile von Bernstadt gelegenen Gräfl. von Kosyoth'schen Fideicommiss-Rittergüter Jantoch und Mittel-Mühlstschütz mit einem Gesamt-Areal von 3258 Morgen 168 D.-R. sollen vom 30. Juni 1855 ab, zusammen oder einzeln, auf 15 Jahre anderweitig verpachtet werden.

Table with 4 columns: Areal, Haus, Hof, and Garten-Raum, and 2 rows of data for Jantoch and Mittel-Mühlstschütz.

Die Verpachtungsbedingungen, sowie die Karten, Vermessungsregister und sonstige Beschreibungen der Güter liegen für Bewerber, welche sich bei beabsichtigter Gesamt-Verpachtung über den Besitz eines Vermögens von circa 15,000 Thaler ausweisen, hierelbst zur Einsicht bereit. Bei einer Besichtigung der Güter wird die Begleitung von hier aus geschieden. Briefe bei Dels, den 23. September 1854.

Die Gräfl. von Kosyoth'sche Oeconomie-Direction.

Echten unverfälschten Peru-Guano direct von Antony Gibbs & Sons in London, besten trockenen Chili-Salpeter, fein und grob gemahltes Knochenmehl, Schwefelsäure, Portland-Cement von J. B. Withe & Brothers in London, offeriren billigt

Schröder & Schaeffer,

Ring Nr. 47 im Hause der Ferdinand Hirt'schen Buchhandlung erste Etage.

Aus Frankreich, England und Leipzig zurückgekehrt, beehre ich mich hierdurch den Empfang meiner dort persönlich gemachten Einkäufe anzuzeigen.

Ganz besonders empfehle ich die elegantesten Gesellschafts-, Ball- und Braut-Möbel, wie überhaupt Alles, was zur Vervollständigung von Ausstattungen erforderlich ist.

Die reichste Auswahl in sehr neuen, dauerhaft gearbeiteten schwarzen und bunten Seidenstoffen.

Mantelets, Herbst- und Winter-Mäntel

in den neuesten Stoffen, nach den modernsten Pariser Schnitten von ganz soliden Meistern gearbeitet.

Echt indische, türkische und französische Double-Châles und die sehr begehrten Peluche und Tartan-Châles in den neuesten Zeichnungen.

Eine reiche Auswahl der allerneuesten Meubles- und Gardinen-Stoffe, abgepaßte und andere Teppiche zum Belegen ganzer Zimmer in allen Qualitäten.

Necht patentirtes Ledertuch in allen Farben zu Fabrikpreisen.

Durch die directesten Beziehungen bin ich im Stande, bei den besten Qualitäten der Waaren sehr billige aber feste Preise zu stellen.

Moriz Sachs, Schweidniger- und Ohlauerstraßen-Eck, „zur Kornecke“.

Bei E. S. Gummi in Ausbach ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der W. G. Korn'schen Buchhandlung zu haben:

Boß, J. G. (Bierbrauer), Erfahrungen eines bayerischen Bierbrauers über die Art und Weise, stets gleichmäßig kräftiges, wohlchmeckendes und helles Bier zu erzeugen.

Dritte Auflage. Preis 15 Sgr.

Es ist dies die praktischste und gemeinverständlichste Schrift über bayerische Bierbrauerei. Mit diesem Schriftchen in der Hand kann Jeder bayerisch Bier brauen!

Der Darmkanal.

von Dr. S. Schels. — Der Sitz der größten Uebel, als: der Hypochondrie, der Gicht, der Migräne, der Lungen- und Verdauungsschwäche, der Blähungen, der Hämorrhoiden und vieler anderer Unterleibs-Krankheiten; und die Ausrottung, sowie Verhütung derselben. Mit Bezugnahme auf Dr. M. Strahl's Schrift: „Die wahre Ursache der habituellen Leibverstopfung.“

Preis 5 Sgr. Es dürfte nur wenige Menschen geben, welche nicht zu irgend einer Zeit ihres Lebens die Unbequemlichkeiten kennen gelernt hätten, welche aus der Verstopfung entstehen. Die Verstopfung macht den Geist unfähig, läßt den Körper, verfenkt das Gemüth in Schwermuth und erzeugt ein so allgemeines Unbehagen, daß der, welcher damit behaftet ist, bald alle Freuden des Lebens verliert.

Wie selten wissen unsere ärztlichen Verstände Rath, wenn weder Bewegung, noch Wasser, noch ihre Recepte zu den gewünschten Erfolgen führen! Um so dankbarer müssen wir einem Manne sein, der sich die Mühe zwanzigjähriger Arbeit nicht hat verdriessen lassen, um den Ursachen dieser Störungen auf den Grund zu kommen und welcher so glücklich gewesen ist, ein Heilverfahren zu entdecken, welches, wenn es auch nicht immer das eingewurzelte Uebel vollständig hebt, die nachtheiligen Folgen desselben aber vollständig beseitigt. Die Bekräftigung dieses möge man in der vorliegenden kleinen Broschüre nachlesen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.



Die Dr. Hartung'schen privilegierten Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten, ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vortheilhaft von den so mannigfach angepriesenen Macassar-, Kettenwurzel- und den meisten anderen Haarbädern und Haarpomaden, indem ihre Composition gänzlich auf unzerlegbaren, naturgemäßen Grünen beruht und unbeschränkt im Bereich rationaler Haarwuchsmittel keine erfolgreichere Zusammenlegung existirt, als diese; sie ist das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stabilität die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können, und zwar: Dr. Hartung's Chinarinden-Öl (a Flasche 10 Sgr.) zur Conservirung und Verjüngung der Haare, und Dr. Hartung's Kräuter-Pomade (a Krause 10 Sgr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses. — Ausfüllige Prospekte werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst in Breslau nur allein durch den Verleger, Gebrüder Bauer, Schweidniger Stadtgraben 11 und bei Henniger & Comp., Schweidnigerstraße Nr. 52.

Borrätbig in allen Buchhandlungen: Als ein ausgezeichnetes nützlich Buch für junge Kaufleute ist zu empfehlen:

Fr. Bohn, Die Handelswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener,

zur leichtern Erlernung der kaufmännischen Correspondenz — der Handelsgeschichte — Handelsgeographie — Wechselkunde — des kaufmännischen Rechnens — der Buchhaltung — Münz-, Maß- und Gewichtskunde. — Die Lehre der Staatspapiere, Actienkunde und Anweisung, in kurzer Zeit eine schöne, feste Handschrift zu erlernen, mit 5 Vorschriften erläutert. — Siebente verb. Aufl. Preis 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Angehenden Kaufleuten und Fabrikanten können wir zur Aneignung kaufmännischer Kenntnisse, kein besseres als das vorstehende Buch empfehlen, welches die wichtigsten Handlungskennntnisse über obige Gegenstände enthält, wie auch die, über Disconto — Agio — Cours- und Procent-Rechnung — über Speditionswesen — Erklärung aller kaufmännischen Kunstausdrücke — Ferner Reductions-Tabellen des Bremer und Hamburger Geldes und zum Schluss eine Tabelle über sämtliche Eisenbahnen und Dampfschiffahrten. — Es hat sich dieses Buch eines so raschen Absatzes erfreuen, dass jetzt die siebente verbesserte Auflage veranstaltet werden musste. — Mit einem Wort: Ein wichtiges Lehrbuch und Rathgeber für Kaufleute, welcher in keinem Comptoir und keinem Geschäfte fehlen sollte. Queblinburg. Gräff'sche Buchhandl.

Vom 1. October d. J. ab wohne ich Antonstr. Nr. 31.

D. Mahu, vereideter Malter.

Unterzeichneter ertheilt wie bisher, so künftighin möglichst gründlichen, wie möglichst billigen Gesangsunterricht. Anfang October beginnt wieder ein Course zur Bildung selbständiger Sänger. Anmeldungen hierzu täglich von 8 — 9 Uhr Morgens. Neumann, Organist und Gesangslehrer, Catharinenstraße No. 13.

„Anna-Bierkeller.“

Unterzeichneter empfiehlt sich Einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum mit den besten bayrischen Bieren, Königsbier, Weißbier und anderen diversen Getränken, sowie auch auf sorgfältigste stets für gute, warme und kalte frische Speisen zu jeder Zeit, incl. unter freundlicher und prompter Bedienung gesorgt sein wird. Schmidt, Brauereimeister, früher in Erdmannsdorf.

So eben empfangt pr. Elgen die ersten Holst. Äpfeln, welches hiermit dem geehrten Publikum anzeige Die Weinhandlung von Carl Krause, Ring No. 2 und Nicolaisstraße No. 80.

# Herbst-Mäntel,

treu nach Pariser Modellen copirt, empfohlen

Gebrüder Littauer, Ring Nr. 20, parterre, vis-à-vis dem Schweidnitzer Keller.

Von der

# Leipziger Messe

retournirt, zeigen wir ergebenst an, daß sämtliche dort persönlich eingekauften Waaren bereits eingetroffen sind.

Gebrüder Littauer, Ring Nr. 20, parterre, vis-à-vis dem Schweidnitzer Keller.

### Auctions-Anzeige.

Donnerstag den 5ten October e. a. Vormittags um 10 Uhr, sollen in dem Parteien-Zimmer No. 5 des hiesigen königlichen Kreis-Gerichts 21 Centner 39 1/2 Pfd. laiferte Auen und zwar 15 Centner zum Verbrauch und 6 Centner 39 1/2 Pfund zum Einstampfen, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Dels den 25ten September 1854.

### Gebauer,

königl. Kreis-Gerichts-Secretair.

Sonnabend den 30. September früh 9 Uhr sollen an der alten Reithahn des Königl. 1. Cuirassier-Regiments 5 zum Militärdienst unbrauchbare Pferde öffentlich versteigert werden.

### Das Commando

des Königl. 1. Cuirassier-Regiments.

### Pferde-Verkauf.

Am Sonnabend den 30ten September e. a. Vormittags um 10 Uhr, werden bei der Reithahn in Lüben mehrere zum Cavallerie-Dienst unbrauchbare königl. Dienstpferde öffentlich an den Meistbietenden verkauft.

Lüben am 25ten September 1854. Das Commando des Königl. 4ten Dragoner-Regiments.

### Lanz-Unterricht.

Unter Leitung des Herrn v. Kronhelm werden diesmal zwei Gesellschaften und zwar die eine für Knaben und Mädchen bis zum 14. Jahre, — die andere für Damen und Herren (gebildeten Standes) bei mir stattfinden und der Lanzunterricht bereits in der ersten Hälfte des October seinen Anfang nehmen.

Diesjenigen, welche daran Theil zu nehmen wünschen, wollen die Güte haben, sich bald gefälligst bei der Unterzeichneten anzumelden. verwittw. Hauptmann Siebert, Junkernstr. Nr. 2.

### Wiener Bäckerei.

Vom 28. Sept. ab verkaufe ich meine aus dem feinsten Banater Weizenmehl erzeugten Wiener und Carlsbader Backwaaren und nach Wiener Art erzeugtes Brot.

Schmiedebülcke 45 und Herrenstr. 31 in den drei Mühlen. J. M. Schäffler, Bäckermeister.

### Weintrauben,

freigällig ausgewählt, empfiehlt a Pfd. 2 1/2 Sgr. incl. Fastage, gegen portofreie Einfindung des Betrages. C. A. Fensch, in Grünberg.

### Für Gelbgießer

sind, Hummeri No. 7, sämtliche Werkzeuge und Modelle aus freier Hand baldigst zu verkaufen und sofort zu übergeben. Verwittw. Straubel,

Eine Kartoffelquetschmaschine fast noch ganz neu, steht auf dem Dominiun Bralin, per Poln.-Wartenberg, billigst zum Verkauf.

In Eckerdorf, Kreis Breslau, steht ein Original-Holländer Zuchtmilch, 3 Jahr alt und einer von Obenburger Kreuzung, 3 1/2 Jahr alt, zum Verkauf.

### Sibirischer Weizen,

zur Saat, 5 Sgr. über den höchsten Marktpreis, Klein-Kletschkau Nr. 2, an der Oswiger Barriere.

### Wälder Cigarren,

per Mille loose 2 1/2 Ehr., per Mille in 1/10 Kisten 3 Ehr. C. Siebert in Ohlau.

## Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Preis vierteljährlich bei allen L. preuß. Postanstalten 25 Sgr.; bei den übrigen 1 Thlr. 6 Sgr. — Inserionsgebühren 2 Sgr. die Zeile.

Diese billigste aller politischen Zeitungen giebt täglich eine treffende Beleuchtung der Zeitfragen und eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse. Die neuesten Nachrichten vom Kriegsschauplatz erhält sie auf telegraphischem Wege.

Außerdem versucht die Zeitung die allgemeine Bildung des Volkes, so weit es in ihren Kräften steht, zu fördern, indem sie täglich einen klar geschriebenen naturwissenschaftlichen Artikel enthält und sonst täglich in besonderer Beilage auch Literatur, Kunst und Wissenschaft in ihr Bereich zieht. — A. Diesterweg arbeitete vor Kurzem in den rheinischen Blättern über die Volkszeitung: Kein deutsches Blatt hat für das Volk im engeren Sinne des Wortes mehr gelesenes als die Volkszeitung, die Verwirklichung und Förderung seines politischen Strebens, die Entwicklung und Steigerung seiner geistigen Befähigung.

Anzeigen finden durch die Volkszeitung die weiteste Verbreitung, da sie unter der Berliner Zeitungspreßse in Betreff der Abonnentenzahl eine der ersten Stellen einnimmt. Berlin, im Sept. 1854.

### Franz Dunker.

Ganz vorzüglich schöne Bäume und Sträucher zu Parkanlagen und Bepflanzung von Straßen, sind in der Hoch-Reichspräsident von Pöckler'schen Gärtnerei zu Nieder-Thomasthal bei Bunzlau in N.-Schlesien zu haben. F. Luckow, Kunstgärtner.

### Damen-Mäntel,

Herbst-, Kinder-, und Madamäntel in Tuch und Zephir, nach den neuesten diesjährigen Façons, von 3, 4, 5, 6, bis 10 Thlr. empfiehlt in großer Auswahl

### J. Ringo,

Schweidnitzer Straße Nr. 46, neben der Korn'schen Buchhandlung. Nr. 5000 Ellen seidene, wollene und Battist-Reste, à Elle 3, 4 und 5 Sgr.

### J. Ringo,

Schweidnitzer Straße 46.

### Rosshaare!

gut geistert und gepounen, empfiehlt zu den billigsten Preisen

### Salamon Ginsberg,

Antonienstraße Nr. 10.

Den Herren Landwirthen empfehle ich hiermit meine selbst angefertigten Maschinen, zum Ansträubern der Mäuse, zu geneigter Abnahme. Neichenbach i/S. den 23. Sept. 1854.

### Gesundheitshemde,

Flanelle, Unterhemden billigst bei Adam & Alex, Schweidnitzerstr. 1.

### Kieler Sprotten

von gestern eingetroffener Sendung empfiehlt

### C. J. Bourgarde,

Schubbrücke Nr. 8 goldene Waage.

### Teltower Rübchen

bei Lehmann & Lange.

### Feisches Schwarzwild,

a Pfd. 5 Sgr., sowie Rothwild a Pfd. 4 Sgr., empfiehlt W. Weier, Kupferschmiedestr. 16.

### Volks-Garten.

Heute Donnerstag den 28ten September: Großes Militair-Concert,

von der Kapelle des Königl. 19ten Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Musikmeisters B. Buchbinder.

Anfang 8 Uhr. Entrée a Person 1 Sgr. Heute Abend: Gemengte Speise.

Die höchsten Preise für getragene Kleidungsstücke und Wäsche zahlt J. F. Fischer, Ring-Edle Nr. 1, Eingang Nikolaistraße im dritten Gewölbe.

Die erste Sendung echter Teltower Rübchen empfangt und empfiehlt

### Chr. Gottl. Müller,

Ring Nr. 28.

### Teltower Rübchen

sind angekommen bei Gustav Friederici, Schweidnitzerstr. Nr. 28, vis-à-vis d. Theater.

Ein wirkliches Corpsjäger, welcher sich hierüber auszuweisen vermag, und der polnischen Sprache mächtig ist, findet auf der Herrschaft Post-Beistretscham als Hilfsjäger sofort Anstellung.

Anmeldungen müssen bei dem unterzeichneten Oberförster stattfinden. Pawlowitz bei Tost, den 19. Sept. 1854. Hetschko.

Ein brauchbar tüchtiger Wirtschaftschreiber sucht vom 1ten October e. unter ganz bescheidenen Ansprüchen eine anderweitige Stellung. Näheres durch den Wirtschaftsch.-Inspektor Steinert zu Lassoth bei Neisse.

Einem Schul- und Predigt-Amis-Kandidaten, welcher bereits in mehreren Instituten mit Erfolg Unterricht erteilt hat, empfiehlt in gleicher Absicht

### Wandel,

im alten Rathhause.

Ein unverheirateter, militärfreier Wirtschaftsch.-Beamtet sucht als solcher eine Stellung. Das Nähere wird die Güte haben mitzutheilen: Herr Kaufmann Nebert, Neuschestraße No. 12.

Eine junge Frau, die mit der feinen Küche und Wäsche sehr gut Bescheid weiß, sucht Beschäftigung als zeitweise Köchin in Gast- oder Privathäusern oder mit Waschen seiner Wäsche. Näheres Neumarkt No. 19 im Hofe 2 Treppen rechts.

Für mein Weintrauben-Geschäft bedarf ich einen soliden Mann, der die erforderliche Sachkenntnis besitzt und in einem kaufmännischen Geschäft längere Zeit gearbeitet hat. Bei etwaiger Weidung sind genügende Zeugnisse über die Fähigkeit und Führung in der früher eingenommenen Stellung Hauptverderbnis.

### A. Grüttner, Junkernstraße Nr. 31.

Ein Ziegelmeister für eine wohlgegerichtete Ziegelei in der Nähe von Breslau, wird gesucht. Auskunft erteilt: Habusse, Oberstraße No. 15.

Zwei Handlungs- und 2 Conditor-Lehrlinge können sofort sehr gut placirt werden durch C. Berger, Bischofsstraße Nr. 16.

Bei einem ord. Lehrer einer hies. höheren Lehranstalt, welcher in der franz. u. engl. Conversation Anleitung geben kann, finden 2 Pensionäre eine freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft zu erteilen sind bereit Dr. Diaconus Dietrich, Kirchstraße 24, und Dr. Prov. D. Warbach, Ritterpl. 6.

Einem Pharmaceuten weist nach W. E. poste rest. Labinitz.

Ein möbliertes Zimmer nebst Alkove, ist vom 1. October an, in Hermsdorf unter dem Kynast, zu vermieten. Portofreie Anfragen unter der Chiffre H. Z. werden daselbst entgegengenommen.

### Pensions-Anzeige.

Zu zwei gestifteten Böglingen, die sich Behufs ihrer Ausbildung für die obersten Gymnasial-Klassen resp. das Fähnrich-Examen bei einem Landgeistlichen in Nieder-Schlesien befinden, werden unter sehr mäßigen Bedingungen noch zwei im ohngefähren Alter von 14—16 Jahren hinzugeführt. Näheres zu ersehen in der Expedition dieser Zeitung.

Ein durchaus praktischer Kunstgärtner, der auch im königl. Garten conditionirt hat, sucht sofort ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere darüber beim Kunst- und Handeldgärtner Monhaupt, vis-à-vis der goldenen Gans.

Eine Hauslehrerstelle mit freier Station und 120 Thlr. jährlichem Gehalt wird von Michaelis d. J. ab zu besetzen gesucht. Hier- auf respektierende Candidaten wollen sich portofrei melden unter der Adresse O. R. Myslowitz poste restante.

Offene Stellen suchen: Ein unverb. militärfreier Wirtschaftsch.-Beamtet, der über seine bisherige 12jährige Thätigkeit gute Atteste aufzuweisen hat, und ein junger Dekonom als Volontair durch F. Behrend, Ohlauerstraße No. 70.

Ein verheirateter Kunstgärtner ohne Familie, in mittlerem Alter, mit den besten Zeugnissen versehen und in allen Zweigen seines Fache gewachsen, sucht ein baldiges oder auch zum 1ten Januar ein Unterkommen.

Adressen werden bei dem Kunst- und Handeldgärtner, Herrn Eduard Monhaupt, Junkernstraße, abzugeben ersucht.

Ein freundliches Zimmer ist sowohl meublirt als auch unmeublirt zu vermieten: Neuschestraße No. 54, 2 Treppen hoch, und zum 1ten October zu beziehen.

Lauenzienstraße No. 29 ist, an ruhige Mieter, eine Wohnung von 3 Stuben, eine Alkove, Küche mit Zubehör zu vermieten. Eingetretener Umstände halber kann dieselbe auch sofort bezogen werden!

### Eine möblierte Stube

ist zum 1ten October e. in der 2ten Etage zu vermieten. Näheres bei Littauer, Nicolaistraße No. 15 im Laden.

### Zu vermieten.

Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 3 a, gegenüber dem goldenen Schwert, ist eine Wohnung von 4 Zimmern und Beigelaß zu vermieten und zu Weihnachten oder auch früher schon zu beziehen.

### Cours-Bericht.

Breslau, 27. September. Wechsel-Cours. Amsterdam 2 M. 140 1/2, Br. Hamb. L. S. 150 1/2, Br. dito 2 M. 149 1/2, Br. London 3 Mt. 6, 17 1/2, Br. Berlin L. S. 100 1/2, Br. dito 2 M. 99 1/2, Br. Fonds-Cours. Danen 94 1/2, Br. Friedrichs'or — Louisd'or 108 Gld. Poln. Bank-Billets 91 1/2, Br. Dessler. Banknoten 85 1/2, Br. Freiw. Staats-Anleihe 4 1/2, 100 1/2, Br. Neue Preuß. Anleihe von 1850 4 1/2, 98 1/2, Br. dito von 1852 4 1/2, 98 1/2, Br. dito von 1853 4, 94, Br. dito von 1854 4 1/2, 98 1/2, Br. Staats-Schuldsch. 3 1/2, 84 1/2, Br. Seehandl.-Prämienfch. — Preuß. Bank-Anth. 4, — Bresl. Stadt-Obligat. 4, — dito Rumm.-Obligat. 4 1/2, — dito 4 1/2, — Gr.-Herz. Posener Pfandbriefe 4, 101 1/2, Br. dito neue 3 1/2, 93 1/2, Br. Schlef. Pfandbr. a 1000 Rthl. 3 1/2, 93 1/2, Br. dito neue 4, 100 1/2, Br. dito Litt. B. 4, 100 1/2, Br. dito 3 1/2, 93 1/2, Br. Schlefische Renten. 4, 93 1/2, Br. Posen. 4, 93 1/2, Br. Poln. Pfandbr. 4, 90 1/2, Br. Poln. Part.-Oblig. a 300 Fl. — dito Schaf-Oblig. 4, 72 1/2, Br. dito Anleihe 1855 a 500 Fl. 4, — dito a 200 Fl. — Kurhess. Präm.-Scheine a 40 Rthl. — Katalan-Ober-Oblig. 4, 84 1/2, Br. Eisenbahn-Actien. Aachen-Mastricht 4, — Berlin-Gamburger 4, — Breslau-Schweidnitz-Freiw. 4, 123 Gld. dito Prior.-Oblig. 4, 90 Gld. Rüm.-Minden. 3 1/2, 124 1/2, Br. Friedr.-Wilh.-Nordbahn 4, 45 1/2, Br. Slogan-Sag. — — — — — Wban-Littauer 4, 33 1/2, Br. Verb. 4, — — — — — Redden. 4, 40 1/2, Br. Neisse-Brieger 4, 69 1/2, Br. Niederschl.-Märkische 4, 93 1/2, Br. dito Priorit. 4, — — — — — Prior. IV. 5, — — — — — Ober-Schlesische Litt. A. 3 1/2, 206 1/2, Br. dito Litt. B. 3 1/2, 171 1/2, Br. — — — — — Prior.-Oblig. 4, 90 1/2, Br. dito Br.-Oblig. 3 1/2, 79 1/2, Br. Rheinische 4, 81 Gld. Wilhelms-Bahn (Kösl.-Derb.) 4, 162 1/2, Br. dito neue Emiffion 3 1/2, 132 1/2, Br. dito Prior. 4, — — — — —

Wiener Börse vom 26. September. Die Börse war im Allgemeinen in guter Stimmung, mehrere Effectengattungen wurden besser bezahlt. Bankactien, sowohl der älteren als neueren Emiffion, Linzer-Budweiser stellten sich höher, dagegen erfuhren Raaber-Actien einer Rückgang von 2 Proc., bis 87 gemacht, schlossen jedoch wieder fester mit 88. Proc. Metall. hauptsächlich sich auf 85 1/2 — 1/8, Koese vom 3. 1854 zwischen 96 1/2 — 97. Nordbahnactien, deren Prolongation anfangs erschwert war, bewegten sich zwischen 174 1/2 — 1/8. Der Cours der fremden Wechsel und Complanten war rückgängig; London bis 11 fl. 23 kr., Silber bis 18 pCt. und Gold bis 22 pCt. Agio abgegeben.

Der Schreibeposten auf dem Dominio Zucklau bei Dels ist besetzt.

Zu vermieten ist ein großes Gewölbe, Ring- und Blücher-Platz - Ecke Nr. 10, 11.

Gesucht wird für Term. Ostern k. J. eine herrschaftliche Wohnung vor dem Schweidnitzer Thore für 250—300 Thlr. durch C. Berger, Bischofsstraße Nr. 16.

Ein großes freundliches möblirtes Zimmer, nach vorn im 2. Stock, ist zu vermieten u. den 1. Oct. zu beziehen, Neue Taschenstr. 6b.

Katharinenstraße No. 4 ist eine meublirte Stube zu vermieten.

Neue Taschenstraße No. 4 ist im 2ten Stock eine Wohnung von 4 Piecen, Küche und Beigelaß zu vermieten und bald zu beziehen.

### Gesucht

wird, zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen, ein Quartier im ersten Stock von 5—7 Piecen, Küche und Logerraum. Offerten werden Ohlauer Straße No. 56/57 im Gewölbe entgegen genommen.

Ein Verkauf-Gewölbe, Neuschestraße No. 12, pro Michaelis zu vermieten.

33 König's Hôtel garni 33 Albrechtsstr. 33 neben der Kgl. Regierung wird dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung bestens empfohlen. 33.

### Preise der Cerealien.

Breslau, den 27. September 1854.

	feine	mittel	ordin.
Weizen, weißer . . . . .	102—108	96	76 Sgr.
ditto gelber . . . . .	100—106	94	74 .
Roggen . . . . .	86—89	84	77 .
Gerste . . . . .	67—69	64	60 .
Safer . . . . .	39—40	35	32 .
Erbsen . . . . .	86—88	85	84 .

Rübbil 15 1/2 Rthlr. Gld. Zink 7 Rthlr. bez.; 6, 29 Sgr. würde noch zu machen sein.

Rabs . . . . . 104—109 101 97 Sgr. Rüben, Winterfrucht 99—103 98 93 . ditto Sommerfrucht 87—92 84 Sgr. Spiritus 15 Rthlr. Gld. Die von der Handelskammer eingesetzten Commissionen.